

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

161 (6.4.1911) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von

F. Ebergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Redaktionen: Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil: A. Bierspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau:

Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage:

33000 Expl.

gedruckt auf 8 Füllungs-

Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster

Umgebung über

21000

Abonnenten.

Expedition:  
Pfeife und Kammerbote-Gede  
nachst Karlsruher u. Wastlpl.  
Viel od. Teleg.-Adr. laute  
nicht auf Namen, sondern  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
Zugung in Karlsruhe:  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Vierteljährlich M. 2.20  
Jahrespreis bei Abholung  
am Wohnort M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2 mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.  
6 extra Nummern 5 Pfg.  
10 extra Nummern 10 Pfg.  
Anzeigen  
Die 1. Spalte 25 Pfg.,  
die 2. Spalte 70 Pfg.

Nr. 161. Karlsruhe, Donnerstag den 6. April 1911. Telefon-Nr. 68. 27. Jahrgang.

## Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

### Das deutsche Kronprinzenpaar in Rom.

— Rom, 5. April. Ueber die Ankunft des deutschen Kronprinzenpaares auf dem hiesigen Bahnhof wird ergäuzend berichtet: Als der Kronprinz den Eisenbahnwagen verließ, umarmte und küßte ihn der König zweimal sehr herzlich; die Königin umarmte und küßte die Kronprinzessin ebenfalls sehr herzlich. Der König küßte der Kronprinzessin und der Kronprinz der Königin die Hand.

Nachdem die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge vorüber war, ließ der Bürgermeister namens der Stadt das Kronprinzenpaar willkommen heißen.

Die italienischen Herrschaften trugen deutsche, die deutschen Herrschaften italienische Ordensauszeichnungen. Zum Empfang fand sich auch das Personal der deutschen Botschaft ein. Der Botschafter von Jagow und der Militärattache Freiherr von Hammerstein-Equord waren dem Kronprinzen bis zum Casino entgegengefahren.

Während der König und der Kronprinz die Ehrenkompanie abschritten, unterhielten sich die Königin und die Kronprinzessin auf das Herzlichste.

Trotz des bedeckten Wetters boten die Straßen vom Bahnhof bis zum Quirinal ein ungemein festliches Bild. Die öffentlichen Gebäude und die meisten Privathäuser hatten geflaggt. Straßenverkäufer trieben einen schwungvollen Handel mit kleinen Fahnen in den italienischen und deutschen Farben, der Bahnhof war mit einem großen roten Baldachin, Palmen und anderen Blümpflanzen glänzend geschmückt.

Die Straßen, durch welche die Fahrt nach dem Quirinal ging, waren von einer dichten Menschenmenge umfüllt; auch die Fenster der anliegenden Häuser waren von zahllosen Besuchern besetzt. Die Musikkorps spielten die preussische und italienische Hymne. Das Kronprinzenpaar war über den bereiteten eufusiastischen Empfang höchlich gerührt. Auch nachdem die Zurückfahrten im Quirinal angekommen waren, dauerten die Glückwünsche an, sobald das Kronprinzenpaar sich den hohen Gästen drei Mal auf dem großen Balkon zeigte.

— Rom, 5. April. Der Kronprinz und die Kronprinzessin stateten der Königin-Witwe Margarete in ihrem Palais einen einstündigen Besuch ab, der einen herzlichsten Charakter trug. Eine zahlreiche Menge bereitete Kundgebungen. Nachher kehrte die Kronprinzessin in den Quirinal zurück, während der Kronprinz sich nach dem Pantheon begab, um an der Begräbnisstätte der Königin einen Kranz niederzulegen. Inzwischen besuchte die Kronprinzessin das deutsche Hotel, wo sie sich eine halbe Stunde aufhielt. Später begaben sich die Kronprinzenlichen Herrschaften nach der deutschen Botschaft und empfingen dort Abordnungen der deutschen Kolonie. Morgen findet zu Ehren der hohen Gäste ein Festmahl bei der Königin-Witwe statt.

— Rom, 6. April. Nicht nur die hauptstädtische, sondern auch die Provinzialpresse widmet dem deutschen Kronprinzenpaar die wärmsten Begrüßungsartikel. Die preussischen Herrschaften gaben auch in der Villa Maltes ihre Karten ab. Abends fand Familientafel statt. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser hatten illuminiert.

— Rom, 6. April. (Privat.) Seit dem Tage, an dem Kaiser Friedrich auf dem Balkon des Quirinals den damaligen jungen Viktor Emanuel emporkob und dem Volke zeigte, seit den Besuchen Kai-

ser Wilhelms, an denen die Stadt mit begeistertem Jubel erfüllt war, nehmen die Römer mit besonderem Interesse an allem Anteil, was am deutschen Kaiserhofe vorgeht. Die Erwartung der Italiener, das kronprinzenliche Paar begrüßen zu dürfen, war daher außerordentlich groß. Im Zuge hatte das Kronprinzenpaar die Herzen der Menge gewonnen. Als der Wagen mit dem Kronprinzenpaar vorbei war, stürmten die Leute hinterher und suchten durch Nebenstraßen Platz zu gewinnen. Vor dem Quirinal nahmen die Coiffa-Kühe kein Ende, bis die Kronprinzessin und die Königin und gleich darauf der Kronprinz und der König auf dem Balkon erschienen und sich vor der Menge, die in freudigen Jubel ausbrach, verneigten. Vatikanische Blätter enthalten sich jeden Kommentars zum Besuch des Kronprinzenpaares und beschränken sich auf eine kurze Mitteilung über die erfolgte Ankunft.

### Matthias von Köller.

(Tel. Bericht unseres Berliner Dienstes.)

□ Berlin, 6. April. Er ist immer ein ganzer Kerl gewesen, so oft er auch daneben gehauen hat. Er ist es auch geblieben. Das hat er durch seine geistreiche Rede im preussischen Herrenhaus über Elsaß-Lothringen und die Elsäffer bewiesen. Wohl niemals zuvor ist ein solches Lob der elsässischen Bevölkerung gesendet worden, von einem jenseits der Elbe, noch dazu von einem ehemaligen hohen Beamten.

Herr von Köller ist freilich zuständig zu einem Urteil. Er war von 1889—1894 Leiter der Abteilung des Innern im Strassburger Ministerium und stand von 1901 ab sogar an der Spitze des Ministeriums als Staatssekretär, bis er vor einigen Jahren abdankte und durch Jörn von Bülach, einem geborenen Elsäffer, ersetzt wurde. Freilich mag er auch heute von den Demokraten, die in den großen Städten des Reichslandes sitzen, nicht gerne hören. Sein Lob gilt hauptsächlich dem braven, fleißigen, ordnungs- und autoritätstrebenden Landvolke. Die Demokraten seien nach Köller zumeist eingekerkerte Missethäter. Einem solchen tüchtigen Volke und seiner Vertretung, dem Landesparlament, sollte man nach Festlegung der Kaiserzeit und einiger anderer Grundzüge selbst überlassen, sich eine Verfassung zu geben!

So gerodet im preussischen Herrenhaus! Die Mehrheit hat sich Befehl und auch die Minderheit wollte nunmehr dem Ministerpräsidenten wegen des Verfassungsentwurfes kein Mißtrauensvotum geben. Der Wunsch Köllers wird freilich nicht in Erfüllung gehen, vielmehr dürfte Elsaß-Lothringen eine Verfassung vom Reichstag und vom Bundesrat erhalten.

Matthias v. Köller ist, wie sein älterer, noch lebender Bruder, der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses, eine typische Figur des patriarchalischen unabhängig denkenden Preussentums, das in nicht vielen Exemplaren mehr anzutreffen ist. Parlamentarier dieses Schlages, wie beispielsweise Meyer-Arnswalde, sagten gelegentlich auch der Regierung, obwohl sie in deren Diensten standen, die Wahrheit, weil sie keine Streber waren und an ihrem Landratsamt nicht kleben. Herr Matthias v. Köller war 19 Jahre lang Landrat in seiner pommerischen Heimat. Bekannt wurde er erst im Reichstage, in dem er von 1881—1888 saß, und zwar hauptsächlich durch seine Kämpfe mit Eugen Richter beim Militärstatut. Diese Kämpfe hatten

aber nichts Gehässiges an sich, vielmehr erlebte der Reichstag dabei oft ein ergötzliches Schauspiel. Fast immer lag Matthias unten, aber er unterlag mit Anstand und Humor. Richter setzte gegen Matthias viele Wänsche bei der Militärverwaltung durch. Er war der beste Ginterkener, Koller mehr Haubegen als Strategie. In seinem Heimatpommerischen Landrats- und Wahlkreise gab es keine Wahlorganisationen, nicht einmal für die konservative Partei. Für diese war er selbst das Wahlkomitee, wie er einmal im Reichstag zur größten Heiterkeit eingestand. Es mußte daher einermassen auffallen, daß ein Mann mit so selbstherrlichen Instinkten im Jahre 1888 zum Polizeipräsidenten der demokratischen Stadt Frankfurt a. M. ernannt wurde. Aber er fand sich in der freieren Luft bald zurecht und wurde sogar heimisch. Seinem Wunsche entsprechend kam er ein Jahr später in einen ihm noch viel mehr zusagenden Wirkungskreis, nämlich in das Strassburger Ministerium. Zu seiner Ueberweisung wurde er 1894 nach der Entlassung Eulenburgs zum preussischen Minister des Innern ernannt. Nicht weniger erstaunt über diese Ernennung war der Fürst Hohenlohe, der gleichzeitig von dem Statthalterposten abberufen und zum Reichstanzler ernannt wurde. Man erzählt sich, daß jeder von der Berufung des andern erst beim Einsteigen in den Eisenbahnwagen Kenntnis bekam. Als Minister und dann als Oberpräsident fiel er wieder in sein „strammes Regiment“ zurück, das er aber dann in Preußen zurückließ, als er wieder — diesmal als leitender Staatssekretär — nach Strassburg zurückberufen wurde.

Hochgeehrt verließ er das Reichsland. Wie sehr es ihm ans Herz gewachsen ist, beweist seine geistreiche Herrenhausrede, durch die er sich zugleich selbst das beste Zeugnis ausgestellt hat.

### Die elsass-lothringische Verfassungsfrage vor dem preussischen Herrenhaus.

— Berlin, 4. April. Die heutige Sitzung des preussischen Herrenhauses beschäftigte sich u. a. auch mit der elsass-lothringischen Verfassungsreform. Dabei führte der ehemalige preussische Hausminister Graf von Wedel-Piesdorf (kon.) aus: Ich bin von meinen Freunden beauftragt, einige Bemerkungen über die elsass-lothringische Verfassungsfrage zu machen, obwohl der Ministerpräsident nicht in unserer Mitte sein kann, weil er durch einen Trauerfall in seiner Familie in Anspruch genommen ist. Die Verhandlungen über die Einführung einer Verfassung in Elsaß-Lothringen erfüllen uns mit lebhafter Begeisterung, weil wir der Ansicht sind, daß die Bewohner von Elsaß-Lothringen in ihrem Verhältnis zu Deutschland noch nicht so weit gereift sind, daß man Elsaß-Lothringen ohne Sorge zu einem mehr oder weniger selbständigen Bundesstaat machen kann. Unsere Begeisterung, durch die reichslandische Verfassung könnte eine Entwicklung der Dinge plangreifen, die mit großer Gefahr für Deutschland verbunden sein würde, sind nicht unbegründet. Auch die verschiedenen Regierungen sind von dieser Begeisterung nicht frei gewesen. Deshalb haben sie den Entwurf mit einer Reihe von Kantelen umgeben, die dazu dienen sollen, diese Gefahr zu beseitigen. Leider haben die Kommissionsbeschlüsse den Eindruck hervorgerufen, daß diese Hoffnung trügerisch sein muß. Besonders erfüllt uns das geheime, gleiche Wahlrecht mit Begeisterung. Leider sind die hierzu gehörigen Kantelen wieder beseitigt worden. Dann aber habe ich Begeisterung gegen die Verlesung von Bundesratsstimmen an das Reichsland. Von praktischer Bedeutung ist es nicht, verkehrt ist es aber für unser Ehrgefühl, daß diese drei Stimmen nur gelten sollen gegen Preußen. Wenn der Entwurf im Plenum nicht besser gestaltet wird, dann ist es zu früh, Elsaß-Lothringen selbständig zu machen. (Sehr

## Das grüne Auto.

Spionage-Roman von August Weigl.

(12. Fortsetzung.)

Baron Sphor suchte den Hauptmann auf, der, als er ihn erblickte, rasch auf ihn zukam.

Ich weiß schon, wo die Baronin ist.

In Berlin — bemerkte Sphor.

Nein. Sie ist in Venedig und hat ihrem Onkel, Erz-

zelenz Holmhorst, von dort geschrieben.

Heinen erklärte, sie sei in Berlin.

Hast du ihm gesagt, wer nach ihr fragte?

Sphor nickte.

Na — dann natürlich. Sie war gar nicht in Berlin. Sie ist heute vor vierzehn Tagen mit dem Frühzug Hals über Kopf nach Venedig abgereist.

Heinen erklärte bestimmt, daß sie ihm am eifsten aus Berlin depeschirt habe.

Am eifsten? Wart', laß mich nachrechnen. — Unmöglich!

Am zwölften mittags hab' ich sie auf der Ringstraße gesprochen. Das stimmt ja auch. Heut' ist der siebenundzwanzigste. Vor vierzehn Tagen, also am dreizehnten früh hat sie Wien verlassen. Da sieht man, was der Heinen zusammenklügelt. Dieser —

Die Gräfin di Campobello trat auf die Freunde zu.

Herr Hauptmann, Sie haben früher gefragt, wo sich die Baronin Sternberg aufhielt. Ich hörte eben, in Berlin.

Sehr dankbar, Gräfin. Von wem haben Sie die Nachricht?

Vom Grafen Heinen.

Wah' Wunder nur, daß der Graf dann nicht auch in Berlin ist?

Eiferfüchtig, Herr Hauptmann? Mein Gott, er ist doch ein Verwandter. Und sie ist Witwe. Ohne männlichen Schutz.

Wissen Sie nicht, Gräfin, was die Baronin in Berlin macht?

Bermüht bei Verwandten.

Ich habe nie gehört, daß sie in Berlin Verwandte hat. Die

Baronin ist doch eine Italienerin von Geburt. Eine Castell-

mari, sagte der Hauptmann.

Ein leises Zittern lief über das Antlitz der Hausfrau.

Sie ließte ihr Taschentuch zum Gesicht, gleichsam, um es zu bedecken.

Baron Sphor war es nicht entgangen, welche Wirkung die Nennung des Namens Castellmari auf die Gräfin geübt.

Die Stimme der Gräfin zitterte eigentümlich, als sie dem Hauptmann antwortete:

Ich kenne die Familie der Baronin nicht. Ich hörte nur, daß sie in Berlin ist — und wollte es Ihnen sagen — da Sie mich früher nach ihr gefragt haben.

Damit brach sie das Gespräch ab.

Werkwürdig, nicht? daß mich der Heinen durchaus auf eine falsche Spur gehen will? sagte Fernkorn zu seinem Freund.

Ja — höchst merkwürdig — antwortete Sphor, dessen Gedanken sich augenscheinlich mit etwas ganz anderem beschäftigten, während er der Hausfrau nachdenklich nachschaute, die im Nebenzimmer mit Graf Heinen lebhaft sprach.

Warum der Kerl das nur tut?

Wissentlich ist er eiferfüchtig auf dich?

Eiferfüchtig? Dazu hat er weder ein Recht, noch einen Grund. Er hat sich an die Baronin zwar immer herangedrängt und sie hat ihn in ihrer Nähe gelitten, aus Gründen, die ich nicht kenne. Er verkehrte sogar viel in ihrem Hause. Schließlich ist er ja ihr Cousin. Aber das eine weiß ich bestimmt, daß die Beziehungen nicht einmal einen freundschaftlichen Charakter tragen. Die Baronin hat mir das wiederholt versichert und kein Hehl daraus gemacht, daß er ihr sehr unsympathisch ist.

Und trotzdem der rege Verkehr? fragte Sphor.

Meta — die Baronin, verbesserte sich der Hauptmann rasch, hat mir angedeutet, Heinen habe ihrer Familie einmal einen großen Dienst erwiesen. Sie fühlte sich ihm sehr verpflichtet, schuldte ihm großen Dank und so weiter. Darum habe sie ihm ihr Haus geöffnet und ludte ihn in ihrer Nähe, obwohl sie ihn nicht ausstehen konnte.

Sag' mal, Franz, — fragte Sphor, — wenn die Sache so steht, warum vertragt ihr euch dann nicht, du und der Heinen.

Weil — ich spreche nicht gern von alten Sachen. Weist, fuhr der Hauptmann leiser fort, ich war damals auch bei den Kaisermandövern; dem Holmhorst zugeteilt. Heinen weiß, daß ich die ganze Geschichte sehr genau kenne. Und da ist ihm wahrscheinlich ebenso peinlich wie mir, daß wir zusammenkommen. Aber das erklärt mir noch immer nicht, warum —

Warum die Baronin so plötzlich abreiste, dachte Sphor laut.

Der Hauptmann sah ihn verblüfft an.

Wie kommt denn das zu dem?

Ich verwirre nur die Gedanken. Ich meinte, warum Heinen dir falsche Angaben macht. Ich stell' mir das ganz einfach vor. Er kann dich nicht leiden, dein Verkehr mit seiner Cousine ist ihm unangenehm, und so will er dir die Möglichkeit nehmen, dich mit ihr in Verbindung zu setzen?

Glaubst du?

Gewiß. Das ist doch ebenso naheliegend als einleuchtend. Sphor warf einen Blick in den zweiten Saal, und da er die Hausfrau jetzt allein beim Büfett stehen sah, sagte er:

Wir gehen ja denselben Weg, willst du nicht aufbrechen? Ganz gern.

Als die Gäste sich vor der Gräfin di Campobello verbeugten, schrak sie leicht zusammen, richtete sich aber sofort energisch auf, zwang ihr Gesicht zu einem lebenswürdigen Lächeln und sagte:

Meine Herren, ich bin jeden Donnerstag zwischen sechs und acht Uhr zu Hause. Es wird mich freuen, Sie recht bald wieder bei mir zu sehen.

Schweigend schritten Hauptmann Fernkorn und Baron Sphor die Ringstraße hinauf. Sie wechselten kein Wort.

Baron Sphor suchte die Eindrücke des Abends zu klären und ein einheitliches Bild zu gewinnen. Seine Gedanken drehten sich wie im Kreise, immer nur um folgende Tatsachen: Baronin Sternberg hatte am Morgen nach dem Morde Wien plötzlich verlassen. Graf Heinen war bemüht, die Auf-

gut!) Dies erkläre ich, ohne daß die konservative Partei sich in Widerspruch setzen will mit dem Ministerpräsidenten. Diese Hoffnung der liberalen Presse trifft nicht zu. Der Reichstanzler soll über den Parteien stehen. Ebenso wollen wir eine selbständige Partei sein. Wir würden uns freuen, wenn wir uns über der Höhe des Verfassungsentwurfs für Elsaß-Lothringen die Freundeshand weihen würden. (Beifall und Handklatschen.)

Minister des Innern v. Dallwitz: Der Ministerpräsident, durch eine Familien-Trauerfeier verhindert, debatiert, nicht heute schon zur Elsaß-Lothringischen Verfassung sprechen zu können. Der Reichstanzler hat sich schon wiederholt hierüber ausgesprochen. Er hat erklärt, daß eine Mitwirkung im Bundesrat die Garantie geben werde, daß eine engere Angliederung in wirtschaftlicher und politischer Beziehung dadurch ermöglicht und das Gefühl des Zusammenhängens und der unlöslichen Verbindung mit dem Deutschen Reich gebildet wird.

Staatssekretär a. D. v. Kölller: Ich habe ein gut preussisches und ein gut elsaßisches Herz. (Heiterkeit.) Deshalb kann ich Herrn v. Wedel nicht vollkommen bestimmen. Der Beschluß, daß die drei Stimmen nur gegen Preußen gelten sollen, muß auf alle Preußen beschränkend wirken. (Sehr richtig.) Haben wir das verdient? Warum verneint man nicht einfach die Stimmen im Bundesrat? In der Vorlage war von drei Bundesratsstimmen noch gar nicht die Rede; jetzt wird die ganze Situation verschoben. Wenn Elsaß-Lothringen reif ist zur Verfassung, dann kann es auch seine Verfassung selber machen. Bekommt es diese nicht fertig, dann ist das Land eben noch nicht reif dazu. Kommen muß die Verfassung. Jahrhunderte lang kann es kein unfertiger Staat bleiben. Auf diese Weise kommt die Verfassung über nicht. Das dortige Volk ist ordnungsliebend und autoritätstreu, strebsam und ein fleißiger Bauernstamm, der in seinem Charakter dem Pommern oder Brandenburger voll entspricht. Zu Frankreich und zum französischen Meer bestehen vielfach noch verwandtschaftliche Beziehungen, die sich nicht so schnell lösen lassen. Es muß nur mit allen Mitteln dafür gesorgt werden, daß aus diesen Beziehungen nicht das Recht hergeleitet wird, agitatorisch und verkehrend aufzutreten. Das Preuß. Vereinsgesetz, die schablonenmäßig in diese bis dahin idealen reichsständischen Gesetze eingriffen, sind nicht geeignet, Elsaß-Lothringen damit zu regieren. Parlament und Bundesrat sind an den jetzigen Zuständen nicht ungeschuldig. (Beifall sehr richtig.) Auch der Gebrauch der französischen Sprache ist nicht so haarig zu verurteilen. Die Verhältnisse müssen sich allmählich ändern. Böswillig und renitent ist die Bevölkerung nicht. (Elsaß-Lothringen reif für die Verfassung, dann soll es sich je selber schaffen! (Beifall.) Man sagt, Preußen soll ein Opfer bringen. Zu wessen Nutzen? Die Regierung sagt, zum Nutzen der Elsaß-Lothringer. Diese wollen diese Verfassung garnicht; sie wollen Autonomie oder nichts. In der Kommission des Reichstages werden fortgesetzt Zugeständnisse an das Zentrum und an die Demokratie gemacht. Ein fortgesetzter Kampf wird im Bundesrat die Folge des Gesetzes sein. Wir haben das volle Vertrauen zum Reichstanzler, daß er bei der Berücksichtigung dieser Verfassungsreform die preussischen Interessen in jeder Weise wahren wird. Wenn wir in der thätigen, ordnungsliebenden Bevölkerung von Elsaß-Lothringen einen Bundesrat schaffen können, so wird das der Weg sein, der zum Frieden führt. (Beifall und Handklatschen.)

Echo der Presse.

Zeitung, 5. April. (Privat.) Die gestrige Debatte im preussischen Herrenhaus über die Elsaß-Lothringische Verfassungsreform wird von den Morgenblättern größtenteils nur referierend erörtert.

Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ sagt am Schluß eines längeren Artikels: „Durch blinden Feuerlärm, auf dessen Anzündung sie sich im allgemeinen vortrefflich verstehen, suchen die Konservativen gleichgültig Herrn von Bethmann Hollweg und, wenn irgendwie möglich, auch einen höheren Herrn auf ihre Seite zu ziehen. Die Aktion, die sie zu diesem Zweck gestern im preussischen Herrenhaus in Szene setzten, ist allerdings einigermassen in die Brüche gegangen. Das kann aber für die Liberalen kein Anlaß sein, die ganze Frage anders als unter rein sachlichen Gesichtspunkten zu beurteilen. Gegen das konservative Kärtelchen, bei dem die wahren Beweggründe vorzüglich verkleinert und umgangen werden, ist objektive Sachlichkeit, frei von persönlicher Vorliebe oder Abneigung, der beste Schutz.“

Der freisinnige „Berliner Börsen-Courier“ bemerkt gegenüber den Ausführungen des Grafen von Wedel und des Herrn von Kölller: „Nimmt man die beiden konservativen Redner zusammen, so sieht man, wie die Angriffe auf von Bethmann Hollweg mit schlaun verteilten Rollen erfolgten ganz vom altpreussischen Standpunkt aus und ganz mit den Mitteln elsaß-Lothringischer Gefühlpolitik, ein Reflexstreifen von durchschlagender Taktik, veranlaßt über den ehemaligen preussischen Staatsminister gegen den Ministerpräsidenten, das den Konservativen das Herz im Leibe lachen macht. Die öffentliche Meinung aber wird dankend quittieren, weil man sie so nämlich hinter die Kulissen preussischer Junkerpolitik schauen läßt.“

Das sozialdemokratische Zentralorgan „Vorwärts“ schreibt: „Man hat Angst, die Gewährung des gleichen Wahlrechts an die Elsaß-Lothringer könnte nicht ohne bedenklichen Einfluß auf die künftige Gestaltung des preussischen Wahlrechts bleiben. Beachtenswert ist indessen die immerhin milde Tonart, in der man sich gegen die allzu konfessionsbereite Regierung wendet, eine Tonart, die von der des Herrn von der Heydebrandt und der Vasa nicht unbedeutlich absteht. Fast scheint es, als ob man der Regierung zutraut, daß sie

merkmaligkeit von ihr abzulenken, und die Gräfin di Campobello war sich erblaut, als der Mädchenname der Baronin Sternburg genannt wurde. Hing das alles irgendwie zusammen?

Sag, Franz, wie sieht die Baronin Sternburg eigentlich aus?

Eine große, sehr elegante, sehr schöne Frau mit dunklen Augen und rotblondem Haar.

Sphor gab es einen Stich.

Rotblondes Haar? rief er aus. Ähnliches Haar, wie es die Campobello hat?

Ja... ungefähr... Vielleicht um eine Nuance leuchtender.

Weißt du nicht, fürst sie ihr Haar?

Der Hauptmann lächelte.

In solchen Sachen kenne ich mich nicht aus. Nach dem Glanz und dem Ton der Farbe zu schließen, nicht. Aber es ist möglich. Sie hat mich um Weihnachten herum einmal gebeten, ihr ein Haarwasser zu besorgen.

Hilft es nicht Fleur d'or? Bei Seifert u. Comp. auf dem Graben, die Flasche zu vierzig Kronen zu haben?

Aberdings. Wieso weißt du das? fragte der Hauptmann erstaunt.

Ich mutmaßte nur; dieses Mittel wird jetzt allgemein gebraucht.

So? Ich habe also der Baronin eine Flasche Fleur d'or besorgt. Aber daraus läßt sich wohl nicht folgern, daß ihr Haar gefärbt ist. Sie erklärte, es sei bloß eine Art Waschwasser für das Haar.

Und was für eine Frisur trägt sie?

Auch das kann ich dir nicht erklären. Ich kenne die Zeichnungen nicht. Rückwärts aufgekämmt, vorn ein gewelltes Schopf, festwärts.

Sphor half dem Hauptmann, der nach Worten suchte, nach.

Schwärz natürlich locker aufgebürstet. Überall Kämmen. In den Seiten kleine Schildpattspangen, nicht?

dem konservativen Drängen doch noch nachgeben und die Verfassungsreform zum Scheitern bringen werde. Man hofft, daß es der elsaß-Lothringischen Verfassungsreform schließlich ebenso ergehen wird wie der preussischen Wahlrechtsreform. Vermutlich rechnet man damit, daß das Zentrum auch hier wieder den Junkern zu Liebe der Regierung das Spiel erleichtern wird.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Hd Chemnitz, 5. April. (Tel.) In dem nationalliberalen Wahlausschuß, der sich hier gebildet hat, wurde gestern ein Schreiben des Grafen Posadowsky mitgeteilt, worin dieser sich unter gewissen Voraussetzungen bereit erklärt, eine nationale Kandidatur für den Reichstag zu übernehmen.

Hamburg, 6. April. (Tel.) Der Bürgerhaushalt ist in der gestrigen Sitzung der Bericht des Senats und der Bürgerhaushaltskommission über die Beeinerntung der Staatseinnahmen zugegangen. Der gesamte Mehretrag der Staatseinnahmen wird auf sieben Millionen geschätzt. Der elsaß-Lothringische Landesauschuß und die Verfassungsfrage.

Strasbourg, 5. April. (Tel.) Im Landesauschuß für Elsaß-Lothringen bezieht sich bei der dritten Lesung des Etats in der Debatte über die Verfassungsreform der

Abgeordnete Langel (Zentrum) es als Pflicht der Reichsregierung, den Reichsländern Elsaß-Lothringen die Autonomie zu gewähren. Es sei ein großes Unrecht gewesen, das Land ohne seine Zustimmung zu annektieren. Um die Ungerechtigkeit wieder gut zu machen, sei es vor allem notwendig, die Meinungen des elsaß-Lothringischen Volkes über die Verfassungswünsche einzuholen, wofür er eine Kommission konstituante vorschlägt.

Staatssekretär Jörn von Bülach antwortete, daß Langel's Traum von einer Kommission konstituante sich nicht erfüllen werde. Das Schicksal Elsaß-Lothringens sei mit dem Frankfurter Frieden endgültig erledigt. Im übrigen sei die angebotene Verfassungsvorlage eine ganz gewaltige Verbesserung, namentlich auch in den drei Bundesratsstimmen. Sie ginge weit über das hinaus, was von den Mitgliedern des Ausschusses früher verlangt worden sei. Würde sie abgelehnt, so würde es noch Jahrzehnte dauern, bis eine Aenderung eintrete.

Hg. Haus (Zentrum) verlangte die unabhängige Stellung des Statthalters gegenüber dem Kaiser, größeres Budgetrecht für die Zweite Kammer und Aenderung der Wahlkreiseinteilung. Zugeständnisse, ohne welche die Vorlage für seine Freunde unannehmbar sei.

Hg. Georg Wolf (liberal) verteidigte die Haltung der liberalen Partei im Reichstage. Das Heilmittel gegen die Beschwerden wegen der Wahlkreiseinteilung liege im Proporz.

Hg. Wetzlar wollte nicht wahr haben, daß die früheren Entwürfe der elsaß-Lothringischen Abgeordneten durch die Verfassungsreform befriedigt würden. Sie gäbe keine volle Autonomie, Bundesrat und Reichstag wären bei den Verfassungsänderungen nicht völlig ausgeschlossen.

England.

Handelsvertrag zwischen England und Japan.

London, 5. April. (Tel.) Der Handelsvertrag zwischen England und Japan ist dem Parlament vorgelegt worden. Der Vertrag ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern. Die Zollsätze werden um ein Drittel bis ein Fünftel für niedere Klassen herabgesetzt. Die Sätze des neuen Zolltarifs für Eisen und Stahlblechplatten werden um zwei Neuntel bis zwei Fünftel, die für Kohlen um ungefähr ein Sechstel und die für Farben um ungefähr ein Drittel ermäßigt.

Der Wert der britischen Einfuhr der genannten Artikel nach Japan beläuft sich auf ungefähr 3 1/2 Millionen £ jährlich und die britische Einfuhr beträgt mehr als 80 Prozent der Gesamteinfuhr dieser Artikel.

Der Vertrag setzt ferner fest, daß zehn Klassen japanischer Erzeugnisse wie bisher zollfrei in Großbritannien zugelassen werden. Die Einfuhr dieser Erzeugnisse hat gegenwärtig einen Wert von 2 150 000 £ pro Jahr.

Der Vertrag gewährt endlich beiden Ländern gegenseitig das Meistbegünstigungsrecht.

Serbien.

Belgrad, 5. April. (Tel.) Der Finanzausschuß unterbreitete heute der Stuphina den Bericht über den Staatsetatsanschlag für 1911. Die Einnahmen sind mit 119 918 839, die Ausgaben mit 119 915 575 Dinars festgesetzt.

Antliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Diplom-Bergingenieur Heinrich Daubich in Überreichung die unternötig nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen königlich italienischen silbernen Zivil-Tapferkeitsmedaille zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 27. März 1911 gnädigst geruht, den Regierungsbaumeister Richard Drach von

Ja, so ungefähr. Schildpattspangen trägt sie. Aber warum interessiert dich denn das alles?

Weil — weil ich eine rotblonde Frau, die Fleur d'or verwendet und keine Schildpattspangen trägt, seit Wochen suche.

Ein galantes Abenteuer, ich verstehe. Maskeball-bekanntschaft, nicht?

Ja, so was Ähnliches.

Und nun glaubst du, daß — ausgeschlossen! Sie geht nirgends hin. Und dann, damit du dich nicht unnötig weiter bemüht: Meta ist meine Braut.

Braut?

Sphor durchblühten, während er das Wort mechanisch nachsprach, die Gedanken: Sie verläßt fluchtartig Wien, ohne ihrem Bräutigam auch nur die Adresse zu hinterlassen?

Wir sind so gut wie verlobt. Du wunderst dich jetzt wohl, daß ich ihre Adresse nicht kenne. Ja, seufzte er auf, das verstehe ich selbst nicht. Es kam alles so plötzlich, so unerwartet. Hör' nur: Am zwölften begleitete ich sie nach Mariahilf, wo sie Einkäufe besorgte. Abends hatten wir ein Rendezvous auf der Redoute im Sophienaal. Sie wollte sich ein solches Fest einmal ansehen. Ich ver sprach, sie hinaufzuführen, aber damit war sie nicht einverstanden, sie wollte mich um zehn Uhr im Foyer treffen. Ich war pünktlich — sie kam nicht. Es wurde halb elf, elf, halb zwölf — ich suchte sie im Saale, in allen Nebensalons, auf der Galerie — überall — vergebens! Von Unruhe erfaßt, fuhr ich vor ihr Haus. Ihre Zimmer waren erleuchtet. Und ich erkannte ihre Silhouette ganz bestimmt an einem Fenster. Vermutlich war irgend ein Hindernis eingetreten. Es war Mitternacht. Ins Haus konnte ich um diese Zeit nicht. Ich war schon beruhigt, sie in ihrer Wohnung zu wissen. Am nächsten Tag ging ich vom Bureau direkt zu ihr. Sie war nicht mehr da, ich

Karlsruhe auf sein untertänigstes Ansuchen unter Befassung des Titels Regierungsbaumeister jedoch mit dem Besitze a. D. aus dem staatlichen Dienste zu entlassen und den Regierungsbaumeister Eugen Amann von Donaueschingen unter Befassung seiner Amtsbezeichnung die etatmäßige Stelle eines zweiten Beamten der Hochbauverwaltung zu übertragen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 1. April 1911 wurde Stationskontrollleur Albert Hagemann in Baden zur Güterverwaltung Karlsruhe verlegt.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 3. April 1911 wurde Stationskontrollleur Rudolf Mal in Schopfheim zur Generaldirektion verlegt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 6. April. Auf Grund der im Frühjahr d. Js. abgelegten ersten juristischen Prüfung sind folgende Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt worden: Karl Mal aus Waldshut, Leonhard v. Bed aus Karlsruhe, Albert Freiherr v. Bodman aus Paris, Paul Burger aus Bonndorf, Rudolf Dietzsch aus Waldshut, Erich Frommhold aus Offenburg, Robert Fuhs aus Karlsruhe, Karl Gerard aus Engen, Dr. Emil Göller aus Forstheim, Adolf Grieshaber aus Triberg, Adolf v. Grohman aus Karlsruhe, Wilhelm Heß aus Eberbach, Hans Helfert aus Hofhausen, Edmund Kamm aus Freiburg, Friedrich Krantinger aus Langenstein, Kamill Bauer aus Oberbaldingen, Ernst Meyer aus Laß, Eduard v. Nicolai aus Karlsruhe, Walter Peiters aus Heidelberg, Dr. Max Picard aus Ronstanz, Walter Reidel aus Sandhofen, Friedrich Ribstein aus Buchs, Hans Rieber aus Karlsruhe, Franz Karl Rießerer aus Staufen, Friedrich Rißler aus Freiburg, Alfred Sauer aus Mannheim, Dr. Wilhelm Schell aus Krozingen, Otto Schmitt aus Söllingen, Richard Schmidt aus Freiburg, Adolf Schnabel aus Karlsruhe, Alfred Schühly aus Karlsruhe, Kurt Schwab aus Frankental, Willy Steiner aus Mannheim, Ludwig Walch aus Mannheim, Alfred Weis aus Breslau, Siegfried Weigmann aus Offenburg, Alexander Wiener aus Freiburg.

Karlsruhe, 6. April. Staatstierärztliche Dienstprüfung. Die Tierärzte Beder, Stephan in Wehr, Dr. Bitterich, Adolf, in Offenburg, Dr. Eichader, Frh. in Laß, Dr. Falner, Bruno, in Ueberlingen, Pämmler, Georg, in Mannheim-Heidenheim, Marquart, Julius, in Karlsruhe und Schöls, Wilhelm, in Tiefenbronn wurden nach ordnungsmäßig abgelegter Prüfung zur Anstellung im staatstierärztlichen Dienst für befähigt erklärt.

Karlsruhe, 5. April. Zum Kornbrennertag macht das Präsidium des Bad. Militärvereinsverbandes aufmerksam, daß der Ertrag des Unternehmens allen in Baden lebenden bedürftigen Teilnehmern der letzten Feldzüge zugute kommen soll. Die deutschen Militärvereine in der Schweiz, die dem badischen Verband angegliedert sind, können sich an dem Unternehmen in der Art beteiligen, daß sie bei ihren nächsten Festlichkeiten eine Sammlung unter den Vereinskameraden veranstalten, deren Ertrag dem Präsidium zu überreichen wäre.

Karlsruhe, 5. April. Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in dem schweizerischen Kanton Argau ist die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh und Ziegen dieser Gegend für ein Jahr auf Grund des § 7 des Viehseuchengesetzes nach einer amtlichen Befragung bis auf weiteres verboten worden.

Graben 6. Karlsruhe, 5. April. Der Brand in dem Anwesen des Majors Wöhl wurde durch einen fünfjährigen Knaben verurlicht. Er wollte einen Ball, den er in den Schuppen geworfen hatte und nicht mehr fand, mit einem brennenden Streichholz suchen.

Etlingen, 5. April. Heute nachmittags gegen 2 Uhr brach in dem Hause Badenerstraße 16, dem Landwirt Franz Maish und Möbelhändler Theod. Mai gehörend, Feuer aus. In kurzer Zeit stand der ganze Dachstuhl des Hauses in Flammen. Ein starker Wind blies, wobei auch die anstoßenden Häuser in Gefahr schwebten. Wie der Brand entstanden, ist unbekannt. Der Schaden dürfte ziemlich bedeutend sein, da der Speicher als Möbellocher dienete.

Mannheim, 5. April. Der Fabrikarbeiter Johann Krüpper von Waldhof, der, wie gemeldet, in der Nacht zum Sonntag in der Wirtschaft zum „Heiligen Hof“ auf dem Waldhof einen Streit provoziert hatte, vier Personen durch Messerstiche verletzte und von sämtlichen Gästen gelobt wurde, ist heute vormittag an den Folgen der Verwundung im städtischen Krankenhaus gestorben. Die Schädeldede war ihm eingeschlagen. Als Täter kommt der Kanalarbeiter Ernst Engelhardt in Betracht, der nunmehr in Haft genommen wurde.

Unter Schwarzh (A. Eberbach), 5. April. Der vor einigen Monaten verhaftete Holzhändler R. Bernhardt von hier, der sich seither im Amtsgefängnis Eberbach in Untersuchungshaft befindet, hat sich nach den bisherigen Ergebnissen der Voruntersuchungen zahlreicher Urkundenfälschungen schuldig gemacht. Wie man hört, sollen von ihm zahlreiche Wechselstempel und außerdem noch andere Urkunden gefälscht worden sein.

Unter Schwarzh (A. Eberbach), 5. April. Der vor einigen Monaten verhaftete Holzhändler R. Bernhardt von hier, der sich seither im Amtsgefängnis Eberbach in Untersuchungshaft befindet, hat sich nach den bisherigen Ergebnissen der Voruntersuchungen zahlreicher Urkundenfälschungen schuldig gemacht. Wie man hört, sollen von ihm zahlreiche Wechselstempel und außerdem noch andere Urkunden gefälscht worden sein.

Unter Schwarzh (A. Eberbach), 5. April. Der vor einigen Monaten verhaftete Holzhändler R. Bernhardt von hier, der sich seither im Amtsgefängnis Eberbach in Untersuchungshaft befindet, hat sich nach den bisherigen Ergebnissen der Voruntersuchungen zahlreicher Urkundenfälschungen schuldig gemacht. Wie man hört, sollen von ihm zahlreiche Wechselstempel und außerdem noch andere Urkunden gefälscht worden sein.

Unter Schwarzh (A. Eberbach), 5. April. Der vor einigen Monaten verhaftete Holzhändler R. Bernhardt von hier, der sich seither im Amtsgefängnis Eberbach in Untersuchungshaft befindet, hat sich nach den bisherigen Ergebnissen der Voruntersuchungen zahlreicher Urkundenfälschungen schuldig gemacht. Wie man hört, sollen von ihm zahlreiche Wechselstempel und außerdem noch andere Urkunden gefälscht worden sein.

Unter Schwarzh (A. Eberbach), 5. April. Der vor einigen Monaten verhaftete Holzhändler R. Bernhardt von hier, der sich seither im Amtsgefängnis Eberbach in Untersuchungshaft befindet, hat sich nach den bisherigen Ergebnissen der Voruntersuchungen zahlreicher Urkundenfälschungen schuldig gemacht. Wie man hört, sollen von ihm zahlreiche Wechselstempel und außerdem noch andere Urkunden gefälscht worden sein.

Unter Schwarzh (A. Eberbach), 5. April. Der vor einigen Monaten verhaftete Holzhändler R. Bernhardt von hier, der sich seither im Amtsgefängnis Eberbach in Untersuchungshaft befindet, hat sich nach den bisherigen Ergebnissen der Voruntersuchungen zahlreicher Urkundenfälschungen schuldig gemacht. Wie man hört, sollen von ihm zahlreiche Wechselstempel und außerdem noch andere Urkunden gefälscht worden sein.

Unter Schwarzh (A. Eberbach), 5. April. Der vor einigen Monaten verhaftete Holzhändler R. Bernhardt von hier, der sich seither im Amtsgefängnis Eberbach in Untersuchungshaft befindet, hat sich nach den bisherigen Ergebnissen der Voruntersuchungen zahlreicher Urkundenfälschungen schuldig gemacht. Wie man hört, sollen von ihm zahlreiche Wechselstempel und außerdem noch andere Urkunden gefälscht worden sein.

Unter Schwarzh (A. Eberbach), 5. April. Der vor einigen Monaten verhaftete Holzhändler R. Bernhardt von hier, der sich seither im Amtsgefängnis Eberbach in Untersuchungshaft befindet, hat sich nach den bisherigen Ergebnissen der Voruntersuchungen zahlreicher Urkundenfälschungen schuldig gemacht. Wie man hört, sollen von ihm zahlreiche Wechselstempel und außerdem noch andere Urkunden gefälscht worden sein.

Unter Schwarzh (A. Eberbach), 5. April. Der vor einigen Monaten verhaftete Holzhändler R. Bernhardt von hier, der sich seither im Amtsgefängnis Eberbach in Untersuchungshaft befindet, hat sich nach den bisherigen Ergebnissen der Voruntersuchungen zahlreicher Urkundenfälschungen schuldig gemacht. Wie man hört, sollen von ihm zahlreiche Wechselstempel und außerdem noch andere Urkunden gefälscht worden sein.

Unter Schwarzh (A. Eberbach), 5. April. Der vor einigen Monaten verhaftete Holzhändler R. Bernhardt von hier, der sich seither im Amtsgefängnis Eberbach in Untersuchungshaft befindet, hat sich nach den bisherigen Ergebnissen der Voruntersuchungen zahlreicher Urkundenfälschungen schuldig gemacht. Wie man hört, sollen von ihm zahlreiche Wechselstempel und außerdem noch andere Urkunden gefälscht worden sein.

Unter Schwarzh (A. Eberbach), 5. April. Der vor einigen Monaten verhaftete Holzhändler R. Bernhardt von hier, der sich seither im Amtsgefängnis Eberbach in Untersuchungshaft befindet, hat sich nach den bisherigen Ergebnissen der Voruntersuchungen zahlreicher Urkundenfälschungen schuldig gemacht. Wie man hört, sollen von ihm zahlreiche Wechselstempel und außerdem noch andere Urkunden gefälscht worden sein.

Unter Schwarzh (A. Eberbach), 5. April. Der vor einigen Monaten verhaftete Holzhändler R. Bernhardt von hier, der sich seither im Amtsgefängnis Eberbach in Untersuchungshaft befindet, hat sich nach den bisherigen Ergebnissen der Voruntersuchungen zahlreicher Urkundenfälschungen schuldig gemacht. Wie man hört, sollen von ihm zahlreiche Wechselstempel und außerdem noch andere Urkunden gefälscht worden sein.

Unter Schwarzh (A. Eberbach), 5. April. Der vor einigen Monaten verhaftete Holzhändler R. Bernhardt von hier, der sich seither im Amtsgefängnis Eberbach in Untersuchungshaft befindet, hat sich nach den bisherigen Ergebnissen der Voruntersuchungen zahlreicher Urkundenfälschungen schuldig gemacht. Wie man hört, sollen von ihm zahlreiche Wechselstempel und außerdem noch andere Urkunden gefälscht worden sein.

Unter Schwarzh (A. Eberbach), 5. April. Der vor einigen Monaten verhaftete Holzhändler R. Bernhardt von hier, der sich seither im Amtsgefängnis Eberbach in Untersuchungshaft befindet, hat sich nach den bisherigen Ergebnissen der Voruntersuchungen zahlreicher Urkundenfälschungen schuldig gemacht. Wie man hört, sollen von ihm zahlreiche Wechselstempel und außerdem noch andere Urkunden gefälscht worden sein.

Unter Schwarzh (A. Eberbach), 5. April. Der vor einigen Monaten verhaftete Holzhändler R. Bernhardt von hier, der sich seither im Amtsgefängnis Eberbach in Untersuchungshaft befindet, hat sich nach den bisherigen Ergebnissen der Voruntersuchungen zahlreicher Urkundenfälschungen schuldig gemacht. Wie man hört, sollen von ihm zahlreiche Wechselstempel und außerdem noch andere Urkunden gefälscht worden sein.

Unter Schwarzh (A. Eberbach), 5. April. Der vor einigen Monaten verhaftete Holzhändler R. Bernhardt von hier, der sich seither im Amtsgefängnis Eberbach in Untersuchungshaft befindet, hat sich nach den bisherigen Ergebnissen der Voruntersuchungen zahlreicher Urkundenfälschungen schuldig gemacht. Wie man hört, sollen von ihm zahlreiche Wechselstempel und außerdem noch andere Urkunden gefälscht worden sein.

den sein. Unter dem Verdacht der Beihilfe wurde seinerzeit auch seine Ehefrau in Untersuchungshaft genommen.

1. Rudau (A. Baden), 4. April. Der bei der Firma M. Vink Sohn bedienstete Knecht Anton Vansbach kam beim Stammholzfahren unter einen Stamm und mußte schwer verletzt nach Hause getragen werden.

2. Niederweiler (A. Mühlheim), 5. April. Seit Dienstag den 21. März wird in Kistal (Schweiz) der Schriftsetzer Gustav Müllin von hier vermisst. Er war seit zehn Jahren in der „Basellandschaffischen Zeitung“.

3. St. Georgen (A. Müllingen), 5. April. Zu schweren Ausschreitungen ließen sich in der Sonntag-Nacht einige junge Arbeiter aus Schwabenhausen, die in hiesigen Fabriken beschäftigt sind, hinreißen.

4. Waldshut, 5. April. Auf einer Konferenz kamen die Behörden beider Uferstaaten über den Brückenbau Koblenz-Waldshut zu einem endgültigen Einverständnis.

Das Zentrum und die Kandidatur v. Gemmingen. # Bruchsal, 5. April. Heute fand hier eine aus dem ganzen 10. Reichstagswahlkreis sehr zahlreich besuchte Vertrauensmännerversammlung der Zentrumsparlei statt.

1. Die Zentrumsparlei des 10. Reichstagswahlkreises hat keinerlei Anteil bei der Aufstellung des Kandidaten von Gemmingen für den 10. badischen Reichstagswahlkreis Karlsruhe-Bruchsal.

2. Die Zentrumsparlei ist entschlossen, mit aller Energie mitzuhelfen, daß der mögliche Erfolg über die Sozialdemokratie auch wirklich erungen wird.

3. Für dieses ihr Bemühen verlangt die Zentrumsparlei von keiner Seite irgendwelche Gegenleistungen.

4. Die Zentrumsparlei im Wahlkreis Karlsruhe-Bruchsal bittet ihre Gesinnungsgenossen, unter den Wählern schon jetzt allüberall, wo sich Gelegenheit bietet, für die Kandidatur von Gemmingen Stimmung zu machen.

5. Die Zentrumsparlei im Wahlkreis Karlsruhe-Bruchsal spricht ihr lebhaftes Bedauern, aber auch ihre tiefste Enttäuschung darüber aus, daß ihr von gegnerischer Seite allerlei vorgeworfen wird, was in keiner Weise der Wahrheit entspricht.

6. Die Zentrumsparlei des Wahlkreises Karlsruhe-Bruchsal ladet die Wähler aller bürgerlichen Lager ein, für diesen Wahlkampf über alle Parteigegensätze hinwegsehen zu wollen, um gemeinsam den Kampf gegen die Sozialdemokratie zu führen.

7. Karlsruhe, 6. April. Die „Bad. Nationalist. Korrespondenz“ schreibt: Der „Badische Beobachter“ bezichtigt unsere Mitteilung über die Kandidatur Gemmingen als tendenziöse Lüge.

Die Chemie des Lebens.

Von August Niemann (Dresden).

Aus zweierlei Substanzen besteht der menschliche Leib: aus solchen, die vom Feuer verflüchtigt werden können und aus solchen, die das Feuer überleben und als Asche übrig bleiben.

Rein physikologische beweist, daß ein Mensch, der sich gesund ernährt, auch gesund ist. Erreicht ist nur darüber, welche Ernährung gesund ist.

Auf der einen Seite kommt es darauf an, den Erdboden in der richtigen Weise zu düngen, das heißt, ihm die Mineralien wiederzugeben, die die Pflanzen ihm entnehmen.

zu begründen. Das ist sehr bezeichnend für ein Blatt, das vorgibt, für das Christentum und die Religion einzutreten.

Das Zentrum im 9. badischen Reichstagswahlkreis. # Karlsruhe, 6. April. Im Cafe Rowak hier selbst waren gestern die Vertrauensmänner der Zentrumsparlei des 9. Reichstagswahlkreises Pforzheim-Durlach versammelt.

1. Die Vertrauensmännerversammlung der Zentrumsparlei des 9. badischen Reichstagswahlkreises steht vorläufig von der Aufstellung eines eigenen Zentrumskandidaten ab, würde aber bereit sein, einer bürgerlichen, auf dem Boden der Verfassung stehenden Kandidatur zuzustimmen.

2. Die Bürgerauschüsse hat den Vorschlag einstimmig angenommen, die Aufhebung des Ottobros ergibt für die Stadt einen Ausfall von rund 28 000 Mark.

3. Karlsruhe, 6. April. Der Bürgerauschuss hat die Erziehung einer städtischen Säuglingsanstalt genehmigt.

4. Karlsruhe, 6. April. Der Bürgerauschuss hat den Vorschlag einstimmig angenommen, die Aufhebung des Ottobros ergibt für die Stadt einen Ausfall von rund 28 000 Mark.

5. Karlsruhe, 6. April. Der Bürgerauschuss hat den Vorschlag einstimmig angenommen, die Aufhebung des Ottobros ergibt für die Stadt einen Ausfall von rund 28 000 Mark.

6. Karlsruhe, 6. April. Der Bürgerauschuss hat den Vorschlag einstimmig angenommen, die Aufhebung des Ottobros ergibt für die Stadt einen Ausfall von rund 28 000 Mark.

7. Karlsruhe, 6. April. Der Bürgerauschuss hat den Vorschlag einstimmig angenommen, die Aufhebung des Ottobros ergibt für die Stadt einen Ausfall von rund 28 000 Mark.

8. Karlsruhe, 6. April. Der Bürgerauschuss hat den Vorschlag einstimmig angenommen, die Aufhebung des Ottobros ergibt für die Stadt einen Ausfall von rund 28 000 Mark.

9. Karlsruhe, 6. April. Der Bürgerauschuss hat den Vorschlag einstimmig angenommen, die Aufhebung des Ottobros ergibt für die Stadt einen Ausfall von rund 28 000 Mark.

10. Karlsruhe, 6. April. Der Bürgerauschuss hat den Vorschlag einstimmig angenommen, die Aufhebung des Ottobros ergibt für die Stadt einen Ausfall von rund 28 000 Mark.

11. Karlsruhe, 6. April. Der Bürgerauschuss hat den Vorschlag einstimmig angenommen, die Aufhebung des Ottobros ergibt für die Stadt einen Ausfall von rund 28 000 Mark.

12. Karlsruhe, 6. April. Der Bürgerauschuss hat den Vorschlag einstimmig angenommen, die Aufhebung des Ottobros ergibt für die Stadt einen Ausfall von rund 28 000 Mark.

13. Karlsruhe, 6. April. Der Bürgerauschuss hat den Vorschlag einstimmig angenommen, die Aufhebung des Ottobros ergibt für die Stadt einen Ausfall von rund 28 000 Mark.

daß der Junge ein Ausreißer aus Durlach war. Wie er angab, war er vor drei Tagen seinen Eltern entlaufen ans Fürtz vor Straß, weil er einen größeren Geldbetrag, den er für seinen Vater einkasstet, verloren hatte.

14. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

15. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

16. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

17. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

18. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

19. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

20. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

21. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

22. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

23. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

24. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

25. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

26. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

27. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

Groß-Schäden.

1. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

2. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

3. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

4. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

5. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

6. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

7. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

8. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

9. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

10. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

11. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

12. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

13. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

14. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

15. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

Vermischtes.

1. Berlin, 5. April. (Tel.) Die Aufhebung der Hinrichtung des Rennfahrers Bremer hat der Verteidiger des Verurteilten, Rechtsanwalt Dr. Werthauer in einem Inmediatgesuch an den Kaiser nach Corfu erbeten.

2. Hamburg, 6. April. (Tel.) In einem hiesigen Hotel haben sich der 23jährige Chemiker Emurich aus Bressan und ein etwa 19jähriges Mädchen, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, mit Chankali vergiftet.

3. Bonn, 6. April. (Tel.) Bei Uffel a. Rh. wurde die Leiche eines seit 6 Wochen vermissten Refektorars, namens v. Hoppe aus Koblenz gefunden.

4. München, 5. April. (Tel.) Hier wurde der 23jährige Gold- und Silberarbeiter Adolf Neeth aus Heilbronn vermisst.

5. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

6. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

7. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

8. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

9. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

10. Karlsruhe, 6. April. Zum zweiten Male ist nach dem kaltenmännigen Frühlingsanfang starker Schneefall eingetreten, diesmal allerdings von empfindlichem Frost begleitet.

Das Luftschiff „Eriak Deutschland“.

1. Friedrichshafen, 5. April. Ueber das Ballonluftschiff „Eriak Deutschland“, welches demnächst die Reise von Friedrichshafen nach Düsseldorf antritt, veröffentlicht die „Leipz. N. Nachr.“ einen interessanten Artikel von dem Kapitän des Grafen Zeppelin, Herrn von Gemmingen, dem wir folgendes entnehmen.

2. Friedrichshafen, 5. April. Ueber das Ballonluftschiff „Eriak Deutschland“, welches demnächst die Reise von Friedrichshafen nach Düsseldorf antritt, veröffentlicht die „Leipz. N. Nachr.“ einen interessanten Artikel von dem Kapitän des Grafen Zeppelin, Herrn von Gemmingen, dem wir folgendes entnehmen.

3. Friedrichshafen, 5. April. Ueber das Ballonluftschiff „Eriak Deutschland“, welches demnächst die Reise von Friedrichshafen nach Düsseldorf antritt, veröffentlicht die „Leipz. N. Nachr.“ einen interessanten Artikel von dem Kapitän des Grafen Zeppelin, Herrn von Gemmingen, dem wir folgendes entnehmen.

Vertical text on the left edge of the page, likely from the adjacent page.

Vertical text on the right edge of the page, likely from the adjacent page.

hastet, als er in einem Juweliergeschäft Schmuckstücken veräußern wollte. Man fand Einbruchswerkzeuge, Pfandbriefe, einen geladenen Revolver und ein langes Messer bei dem Verhafteten. Es ist ihm nachgewiesen, daß er an mehreren schweren Einbrüchen in der letzten Zeit beteiligt war.

Im ganzen Raion von Petersburg, 6. April. (Tel.) Im ganzen Raion von Zukutst ist eine fürchterliche Hungersnot ausgebrochen. Der Preis für Brot beträgt bereits 10 Rubel per Pud. Das Vieh geht wegen Mangel an Futtermitteln zugrunde.

Unfälle

Paris, 6. April. (Tel.) Bei Modane an der französisch-italienischen Grenze wurden 12 Häuser durch eine Lawine zerstört. Es gelang, die Mehrzahl der Bewohner auszugraben. Sie lebten noch, waren aber bis zu Tode erschöpft. Fünf Mitglieder einer Familie waren schon tot, als man sie aus dem Schnee schaufelte.

Cadix, 6. April. (Tel.) Im Arsenal des benachbarten San Fernando soll eine Pulverexplosion stattgefunden haben. Einzelheiten fehlen noch.

Konstantinopel, 5. April. (Tel.) Der durch den gemeldeten Brand im Stadtviertel Kadisi angerichtete Schaden wird vorläufig auf 5 Millionen Mark geschätzt, dürfte aber viel größer sein. Vier Menschenleben sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Mehrere Personen werden vermisst. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurden 5 Griechen verhaftet, von denen einer beobachtet wurde, wie er einen schon brennenden Konak noch an einer anderen Ecke anzündete. Die Brandstätte selbst bietet ein grauenhaftes Bild der Verwüstung. Die meisten Konaks, aus Holz gebaut, brannten wie Zucker.

Newport, 6. April. (Tel.) Die organisierte Arbeiterschaft veranstaltete gestern eine Trauerkundgebung für die Opfer des Brandunglücks in der Celluloidfabrik und gleichzeitig eine Kundgebung gegen die unsicheren Zustände in den Fabrikgebäuden. Es nahmen daran etwa 60 000 Arbeiter und Arbeiterinnen teil. (Wie feierlich gemeldet, haben bei dem Brandunglück etwa 150 Personen ihr Leben eingebüßt.)

Die Pest

Haag, 5. April. (Tel.) Amtlich ist jetzt die Pest in Java bakteriologisch festgestellt. Gestern ereigneten sich 8 Erkrankungen und 2 Todesfälle. Die meisten Fälle sind in Malang aufgetreten, aber auch in Rembang breitet sich die Krankheit aus. Zur Untersuchung der verdächtigen Fälle sind die notwendigen Maßnahmen getroffen. In ganz Java wird mit der Ausrottung der Ratten begonnen.

Aus dem gewerblichen Leben

Paris, 5. April. (Tel.) Im Hafen von Brest ist der Ausbruch der Doharbeiter beinahe vollständig. 18 Schiffe liegen ungeschützt im Hafen. Zahlreiche Kohlendampfer, für die Kriegsmarine bestimmt, werden im Hafen von Lannion unter dem Schutz von Polizei und Gendarmen gelagert. Die Ausständigen unternehmen gestern einen Umzug durch die Stadt unter Abhängung der Internationale und Vorantragung einer schwarzen Fahne. Die Kundgebung verlief ohne Zwischenfall. Zwei Bataillone Infanterie sind abends zum Schutz der Hafenkais eingetroffen, auf denen alle Arbeit still liegt. In Rouen sind ebenfalls 2000 Dohar aus Solidarität mit den Streikenden von Bayonne und La Pallice in den Ausbruch getreten. Die Arbeit im Hafen stockt daher vollkommen.

Paris, 6. April. (Tel.) In Deville (Dep. Oise) rotteten sich ausländische Knopfabriker zusammen, um den Arbeitswilligen den Zugang zu den Fabriken zu verweigern. Kavallerie schritt ein und trieb sie auseinander. Wie es heißt, sind die Behörden im Besitze eines Schriftstückes, wonach die Ausständigen beschließen hat, die Telegraphen- und Telefonleitungen zu zerstören.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“

Berlin, 5. April. Das Mitglied des Herrenhauses, General der Infanterie z. D. von Leszczynski, wurde heute nachmittag in der Potsdamerstraße überfahren und an der Schulter schwer verletzt.

Köln, 6. April. Gelegentlich der in Gegenwart des Kaiserpaars am 24. Mai erfolgenden Einweihung der Kaiser-Walden-Brücke wird in dem rheinischen Laboratorium ein Gedächtnis zur Erinnerung an den häufigen Aufenthalt Kaiser Wilhelms während seiner Studienzeit im dortigen Hause des Anthropologen Professor Schaffhausen errichtet werden.

Stuttgart, 5. April. Der Fürst und die Fürstin zu Walded und Pyrmont sind heute Abend zu den Festlichkeiten anlässlich der Silberhochzeit des Königspaars hier eingetroffen und von dem

König und der Königin am Bahnhof empfangen und zum Residenzschloß geleitet worden.

Paris, 6. April. Wegen Entwendung vertraulicher Schriftstücke aus dem Ministerium des Äußeren wurden hier am 31. März der Konsulatsbevollmächtigte Rene Rouet, der Attaché im Ministerium des Äußeren, Maimond und dessen Schreiber verhaftet. Man stellte fest, daß der Konsulatsbevollmächtigte vertrauliche Dokumente, von denen er amtlich Kenntnis erhielt, mit nach Hause nahm, dort abschrieb und seinen Helfershelfern mitteilte. Der Minister des Äußeren Cruppi hat durch sehr strenge Maßnahmen in seinem Ressort dafür gesorgt, daß die Kenntnisnahme der im Ministerium eingehenden Berichte und Telegramme in Zukunft auf die daran interessierten höheren Beamten beschränkt bleibt.

London, 5. April. Der Generaldirektor der „Times“ Moberly Bell, ist heute nachmittag im Redaktionsbureau der „Times“ plötzlich gestorben.

Konstantinopel, 6. April. Die Truppen im Yemen unternahmen am 1. April einen Angriff gegen die Rebellen. Die unter großen Verlusten aus ihrer Stellung getrieben wurden.

Kalkutta, 5. April. Bei einer heute von der Polizei bei einem reichen Landbesitzer mit Namen Anaba Mohan Roy abgehaltenen Hausdurchsuchung wurden 5 Revolver und eine Quantität verschiedener Sprengstoffe gefunden. Außer Roy wurden noch 3 andere Jnder verhaftet. Wie es heißt, soll ein ganzes Verschönerungsunternehmen im Gange sein.

Graf Mirbach und Prof. v. Schulze-Gävernitz

Berlin, 6. April. (Privat.) Im preuß. Herrenhaus hat gestern im Laufe der Sitzung der konservative Graf Mirbach den gegenwärtig als liberalen Blokkandidaten in Freiburg (Brs.) aufgestellten Professor v. Schulze-Gävernitz angegriffen. Die fortschrittliche „Vollz.“ nimmt sich heute ihres Parteigenossen energisch an und führt hierbei aus:

Wenn auf einen akademischen Lehrer, einen Mann in Amt und Würde, die Aufmerksamkeit der Unterrichtsverwaltung, der er untersteht, hingelenkt wird, daß er ein würdiger Nachfolger des altersschwach gewordenen Bebel wäre — wir wollen unangefochten lassen, wie dieses Verfahren zu bezeichnen ist. Vielleicht findet Graf Mirbach den geeigneten Ausdruck.

Und weshalb soll Professor von Schulze-Gävernitz sich sozusagen der Achtung und des Vertrauens unwürdig gemacht haben, nämlich der Achtung und des Vertrauens der preussischen Jünger? Er soll von einer Liberalisierung Deutschlands durch Liberalisierung Preußens und von der Liberalisierung Preußens durch Herstellung einer Reichstagsmehrheit der Linken gesprochen haben! Mehrheit der Linken bedeutet für Graf Mirbach „Sozialdemokratie“ und Sozialdemokratie bedeutet „rote Republik“.

St. Baden nicht mehr ein liberaler Staat? Dr. von Schulze-Gävernitz ist kein Sozialdemokrat, wenigstens er dem Grafen Mirbach schon als ein würdiger Nachfolger Bebel's erscheint. Wie rüchändig müssen denn die Anschauungen des Redners sein! Die badischen Minister werden diese Frage nach Gebühr beantworten und, denken wir, dem Freiburger Gelehrten eine besondere Anzeichnung widmen.

Freiburg wäre es befohlen im Baden, das sich durch seine freihandige Verwaltung berühmt gemacht hat, wenn es das Vob reaktionären Pflanzbierklausen erhalte und verdiene.

Die Ereignisse in Marokko

Tanger, 5. April. Ein aus Fez vom 1. April datierter Brief belagt, daß die Lage seit zwei Tagen fast unverändert sei. Muley Hafid verfolge die Politik der Spaltung zwischen den Stämmen und hege die Beni Guild dazu, in das Gebiet der Beni Mter einen Raubzug zu unternehmen. Die Nachrichten von der Mahalla, die im Gebiete der Scherarda lagere, seien zufriedenstellend.

Paris, 6. April. (Privat.) Einige als deutsch-feindlich bekannte Mütter brachten die Nachricht von einer Verschlechterung in den deutsch-französischen Beziehungen infolge der gegenwärtigen Ereignisse in Marokko, die möglicherweise zu einem Konflikt zwischen Berlin und Paris führen könnten. Hierzu wird aus der Umgebung des Ministers des Auswärtigen, Cruppi, erklärt, daß die alarmierenden Gerüchte vollkommen aus der Luft gegriffen seien und kaum einer Berichtigung bedürften. Die letzten marokkanischen Vorgänge haben an dem Verhältnis zu Deutschland nichts geändert.

Ausdrücklich wird betont, daß die Beziehungen zwischen den beiden Kabinetten normal sind. Es sind keine Schwierigkeiten und keine Zwischenfälle am politischen Horizont aufgetaucht. Auch die Anwesenheit des Berliner französischen Botschafters Jules Cambon in Paris hat nichts mit einer Trübung der deutsch-französischen Beziehungen zu tun. Der Botschafter hat sich nur dem neuen Leiter der französischen Politik vorgestellt und ist bereits wieder von Paris nach Berlin abgereist.

Madrid, 5. April. Das Rotbuch über Marokko, das alle Dokumente seit den letzten drei Jahren enthält, befindet sich gegenwärtig im Druck und wird dem Parlament noch vor den Osterferien übergeben. Ein anderes Rotbuch über die Beziehungen zwischen Spanien und dem Vatikan ist in Vorbereitung.

Vom Balkan

Sofia, 6. April. Gestern wurde über das Programm des neuen Kabinetts ein Communiqué veröffentlicht, worin es

Zeit die erreichte Höhe gehalten hatte, langsam abwärts gesteuert. In ihrem weiteren Verlauf führte die Fahrt noch über das schweizerische Ufer des Bodensees und hoch über die in 700 Meter Höhe gelegene Stadt St. Gallen hinweg, bis sie 11 Uhr 45 Min. durch einen glatten Abstieg mit dem trotz Ballastwurfs noch überlasteten Schiff endigte. Durch diese Fahrt hat das Luftschiff „Deutschland“ eine bisher für unmöglich gehaltene Leistung vollbracht.

Nachdem man bisher der Ansicht gewesen war, daß die Luftschiffe beim Aufstieg in Höhen, wie sie der „Deutschland“ dynamisch erreichte erhebliche Mengen von Ballast würden opfern müssen, wodurch ihr Wirkungsbereich erheblich eingeschränkt würde, eröffnete sich durch die bewiesene Leistung ganz neue Ausichten für die Verwendung von schweren Luftschiffen im Kriege und dem friedlichen Verkehr. Da die dynamischen Kräfte aber ganz von der Maschinenkraft abhängen, so ist eine große dynamische Leistung nur mit zuverlässigen Motoren zu erzielen, woraus die Motorentechnik den Ansporn ablesen sollte, die Entwicklung des Luftschiffports noch mehr als bisher durch die Herstellung sicherer Motoren zu unterstützen.

Humoristisches

Vermögensaufbau. „Ja“, sagte stolz der große Finanzmann, „ich bin selbst der Baumeister meines Glücks.“ — Ein bescheidenere Kritiker gab ihm zurück: „Kann stimmen. Aber ich habe immer gehört, es sei sehr glücklich für Sie gewesen, daß sich gerade kein Bauinspektor in der Nähe befand, als Sie daran bauten.“

Primadonna: „Was wollen Sie, Direktor? Hier habe ich ein ärztliches Attest, daß ich gestern Abend nicht singen konnte!“ — Direktor: „Warum haben Sie den Arzt erst bemüht, Ich kann Ihnen attestieren, daß Sie nie singen können.“

Im Wirtshaus. Eiliger Gast: „Kellner, bringen Sie mir ein dickes Hammelfleisch, gut durchgebraten und nicht zu fett.“ — Zweiter Gast: „Und mir eine dünne Scheibe Hammelfleisch, halbgar und fett.“ — Kellner: „Zawohl, mein Herr!“ (Zehn Sekunden später, am Sprachrohr zur Küche): „Zweimal Hammelfleisch!“

heißt, die Regierung werde eine friedliche äußere Politik treiben, um das Vertrauen der Großmächte zu rechtfertigen.

Konstantinopel, 6. April. Zwischen türkischen Truppen und einer montenegrinischen Bande, die die Grenze überschritten hatte, kam es zu einem Kampfe. Die Montenegriner wurden zurückgeschlagen.

Konstantinopel, 5. April. Mehrere albanesische Notablen, welche der Regierung treu geblieben sind, richteten an die hiesigen Zeitungen Depeschen, in denen sie angeben, daß sie sich bewaffnen, Freiwilligen-Scharen sammeln und an der Unterdrückung des Aufstandes der Malfjoren teilnehmen würden. Sie bezeichnen den Zustand der Malfjoren als einen Verrat am Vaterlande.

Athen, 6. April. (Agence Havas.) Eine türkische Patrouille griff gestern an der Grenze einen griechischen Posten an. Das Feuer wurde erwidert und drei türkische Soldaten getötet. Die Soldaten befanden sich auf griechischem Boden.

Die mexikanische Frage

Newport, 5. April. Nachrichten aus verschiedenen Quellen deuten auf eine Annäherung zwischen der mexikanischen Regierung und den gegenwärtigen Leitern der Revolutionäre hin. Man bestätigt, daß Madero Senior kürzlich von Newport mit dem mexikanischen Botschafter sowie mit amerikanischen in Mexiko interessierten Finanziers Besprechungen hatte. Madero befindet sich jetzt in El Paso und ist im Begriff, sich unter dem Schutze einer von dem Gouverneur von Chihuahua gestellten Eskorte nach dem Lager der Aufständischen zu begeben.

Sport-Anrichten

Karlsruhe, 6. April. Für die Vorrunde um die deutsche Fußball-Meisterschaft ist der 7. Mai als Termin angelegt worden. Die Zusammenstellung der Gegner ist folgende: Verband Süddeutscher Fußball-Vereine gegen Westfälischen Fußball-Bund in Nürnberg oder Zürich, Westdeutscher Spiel-Verband gegen Norddeutschen Fußball-Verband in Bremen, Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine gegen Südostdeutschen Fußball-Verband in Breslau, Verband Berliner Ballspiel-Vereine gegen Baltischen Rasensport-Verband in Berlin.

Man kann wohl ohne weiteres annehmen, daß Süddeutschland, Mitteldeutschland und der Berliner Verband als Sieger aus den Kämpfen hervorgehen werden. Bählig ungewiß ist dagegen der Ausgang des Spieles zwischen West- und Norddeutschland. Die Zwischenrunde, in der sich die vier Sieger entgegentreten werden, ist auf den 21. Mai festgesetzt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe

30. März: Josefina Hilda, B. Felix Figleschläpfer, Oberbuchhalter; Albert Eugen, B. Karl Heinrich Horn, Maurerpolier; Anna Erna, B. Reinhard Berger, Metzger und Wirt. — 1. April: Anna Apollonia Rosalia, B. Christoph Bender, Konditor; Heinrich, B. Mich. Ewald, Kaufmann. — 2. April: Helene Margarete, B. Bernh. Hillem, Schreiner. — 3. April: Edmund Andreas, B. Karl Stoll, Stadttagslöhner. — 4. April: Adolf, B. Konstantin Beron, Schlosser.

Todesfälle

3. April: Anna Wiesel, Dienstmädchen, ledig, alt 25 Jahre; Barbara Schöpflin, Witwe des Kaufm. Christ. Schöpflin, alt 79 Jahre; Heinrich, alt 4 Tage, Vater Heinrich Hirschtel, Glaser. — 4. April: August Brasse, Hausdiener, Chemant, alt 47 Jahre; Luise Beder, Ehefrau des Schreinermeisters Wilhelm Beder, alt 33 Jahre; Helene, alt 1 Jahr 6 Monate 13 Tage, Vater Ludwig Martin, Schlosser.

Wasserstand des Rheins

Konstanz, Hafenpegel, 5. April 3,00 m (4. April 2,99 m). Schutterrietel, 6. April Morgens 6 Uhr 1,70 m (5. April 1,85 m). Nehl, 6. April Morgens 6 Uhr 2,65 m (5. April 2,78 m). Maxau, 6. April Morgens 6 Uhr 4,19 m (5. April 4,21 m). Mannheim, 6. April Morgens 6 Uhr 3,78 m (5. April 3,65 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Donnerstag, den 6. April. Apollotheater, 8 Uhr Vorstellung. Kollosum, 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein, 2. Frauenabteilung Oberrealschule. Schach und Thüringer, 8 1/2 Uhr Monatsbericht im Palmengarten. Schwarzwalder, Vereinsabend im Moninger, Kondordiaaal. Vortrag. Turngesellschaft, 8 U. Alterstzege. Realgymn. 8 U. Dam. I. Nebenmusik. Turngem. 8 1/2 U. Frauenabst. Sophienstr. 14; Damen O. Gutenbergsch. Verein von Boelckebunden. 9 Uhr Monatsversammlung im gold. Adler Verein für Handlungscommiss von 1858. Versammlung im Landstneth.

Ein junges Mädchen verliert ihren Verlobten, der auf einer Gebirgstour verunglückt. Voller Verzweiflung wird ihr Verlobter unnahtet. In einer Irrenanstalt untergebracht, sind alle Versuche, ihn den Verstand wiederzugeben, erfolglos. Bei einem Besuche eines Stabsarztes, der eine auffallende Ähnlichkeit mit dem verunglückten Verlobten hat, wird plötzlich die Kranke aufmerksam. Der Irrenarzt bemerkt die Gelegenheit, um einen letzten Versuch zur Heilung zu machen, der glücklich gelingt. Die Kranke kommt wieder zur Besinnung und ihre neue Liebe wird sie die frühere vergessen lassen.

Die Handlung betitelt „Die Illusion der Augen“, ist von ersten Künstlern wiedergegeben, ebenso spannend ist das große Sensations-Schauspiel „Der Handabdruck“, das als eine großartige dramatische Leistung bezeichnet werden kann. Wir bewundern noch eine herrliche Naturaufnahme aus Nordafrika, welche von der Firma Welt-Kinematograph selbst angefertigt wurde. Auch für den Humor ist bestens gesorgt. Die Vielseitigkeit des Programms dürfte auch diesmal der Direktion ein volles Haus sichern.

CERESIT mach' nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken. WUNNER & BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA I.W.

Beneidet ob meines Haares Pracht! So schreibt Frä. F. nach unwiderrücklichem Gebrauch von C. Das Ideal aller Haartrachten, wissenschaftlich erprobt, befähigt unter Garantie Haarwuchs, Schuppen und das lästige Jucken, färbt den Haarausfall, vielfach prämiert. Nicht zu beneideten mit diesen wertvollen Anpreisungen.

Luhns lohnt! Wenn Sie Luhns Seife regelmäßig zum Waschen und Reinemachen nehmen, denn haben Sie über nichts zu klagen, weder in bezug auf Reinheit und Schönheit noch in bezug auf den Zustand der gesamten Haare. Denn edel Luhns Seife mit Notband reinigt alles gründlich, macht leuchtend frisch und schon vollkommen.

# Extra-Angebot in Schuhwaren

Für den Osterbedarf!

Ein Posten  
**Braune Damenstiefel**,  
div. Formen, hohe und amerik.  
Absätze . . . . . 8.75 7.95 **6<sup>95</sup>**

**Damenstiefel**,  
starker Strapazierstiefel, spitze  
und breite Form, hoher u. engl.  
Absatz . . . . . **5<sup>50</sup>**

**Damenstiefel**,  
neue Formen, mit u. ohne Lack-  
kappen, weiches Leder . . . . . **5<sup>95</sup>**

**Damenstiefel**,  
echt Chevreaux, mit und ohne  
Lackkappen, auch Derbyschnitt  
10.75 9.75 8.90 7.95 **6<sup>95</sup>**

**Damenstiefel**,  
hochelegante Formen, erst-  
klassiges Fabrikat  
18.50 14.75 13.75 **12<sup>50</sup>**

**Damen-Halbschuhe**  
in enormer Auswahl, zum Schnüren, gutes Wicksleder . . . . . Paar **3.95 2.95**

**Damen-Halbschuhe**  
Chevette, neue schöne Formen . . . . . Paar **5.95**

**Damen-Halbschuhe**  
braun und schwarz, darunter mit eleg. grosser Schnalle . . . . . Paar **7.50 6.95**

**Damen-Halbschuhe**  
allerneueste, hochelegante Formen . . . . . Paar **14.50 12.50 8.90**

**Spangenschuhe**  
in allen Ausführungen . . . . . Paar von **2.95** an

**Kinderstiefel**,  
braun u. schwarz Chagrin, 19 22  
Paar **1<sup>40</sup>**

**Babystiefel**  
in schönen Ausführungen . Paar **1<sup>10</sup>**

**Segeltuch-Sandalen**  
22-29 30 35  
Paar **1.10 1.55**

**Kinderstiefel**,  
braun und schwarz, auch mit Lack-  
kappen, sehr gutes Fabrikat  
27-30 31-35  
Paar **5.50 6.50**

**Lederpantoffel** **1<sup>75</sup>**  
für Damen . 3.95 2.95 1.95

## Gelegenheitskauf in Kinder - Stiefeln

Reformstiefel, braun, Ia Ausführung  
24-30 31-35  
Paar **4.50** Paar **5.50**

**Herrenstiefel**  
Chevette, neue Formen  
mit u. ohne Lackkappen **7<sup>50</sup>**  
8.90

**Herrenstiefel**  
Chevreaux, Derbyschnitt, **9<sup>75</sup>**  
mit und ohne Lackkappe

**Herrenstiefel**  
Wicksleder, Zug u Schnür  
sehr starker Strapazier-  
Stiefel . . . . . 7.50, 6.95 **5<sup>95</sup>**

**Herrenstiefel**  
Chevreaux u. Ia. Box-  
calf, echt Goodyear-  
Welt . . . . . 15.25, 12.50 **10<sup>75</sup>**

# Geschwister Knopf.

**Detektiv-Inst. „Greif“ Karlsruhe**  
Adlerstr. 6.  
Herrn E. Geugelin & M. Maier, Criminal-Commis. a. D.  
befragt überall die Verbrechen, nach Beweis und Entlastungsmaterial,  
in Straf- und Zivilprozessen jed. Art. **Verhandlungen, Auskünfte**  
interner Natur. Durchaus routiniert und nur personl. Erledigung.  
Rechnung Referenzen. 87197.6.6

**Frauinge** Auf Ostern  
**Verlobungsringe**  
in 8, 14 und 18 Kar. Gold  
jede Fassung und Preislage  
5610 empfiehlt billig  
**Chr. Fränkle Goldschmied**  
Karlsruhe, Kaiser-Passage.



**Piano-**  
**Stimmen und Reparaturen**  
durch erprobte Fachleute  
unter persönlicher Ueber-  
wachung des Unterzeichn. en  
übernimmt unter Garantie  
**H. Maurer,**  
Grossh. Hoflieferant,  
Karlsruhe,  
Friedrichsplatz 5.

**St. Blasien**  
Bekannter Winterkurort und Wintersportplatz im Schwarzwald.  
775 Meter ü. M.  
Starke Besonnung. Wunderbare Alpenaussicht.  
Günstiges Skigebiet für Anfänger. Für gebildete Läufer grössere  
Skitouren auf Lehenkopf 1041 Mtr., Ahornkopf 1054 Mtr., Wittenste  
1175 Mtr., Bötzing 1210 Mtr., Sprunghügel und Wettläufe des Ski-  
clubs, Skilift, Rodelbahn, Eisbahn. Gute und billige Unter-  
kunft in Hotels, Pensionen und Privatwohnungen, Zentralheizung.  
Automobilverbindung mit der Station Titisee  
Auskunft durch den Kurverein. 11224a

**Luftkurort Eichenberg**  
Post-Seengen am Hallwilersee (Schweiz) **Telephon**  
Serrl. Rundblick. Staubfr. Luft. Tannenwälder. 650 m ü. M. Preis  
Rfr. 3.60 bis 4.— per Tag, alles inbegriffen. 4 Mahlzeiten. Eig. Land-  
wirtschaft u. Zuchtverf. Stat. Boniswil. S.T.B. Freib. gratis. 010a

**Atelier für feine Herrenschneiderei**  
**J. Kovar, 8 Friedrichsplatz 8**  
Grosses Stofflager in  
sämtlichen Neuheiten.  
Spezialität:  
**Frack- u. Smoking-Anzüge**  
Mässige Preise. 88652



Färberei und chem. Waschanstalt  
**D. Lasch**  
empfehlen sich im Färben und  
Reinigen aller in dieses Fach ein-  
schlagenden Gegenstände unter Zu-  
sicherung tadelloser und billigster  
4007 15 5 Bedienung.  
**Hauptgeschäft Sophienstr. 28.**  
Telephon 1953.  
**Filialen:**  
Ludwigsplatz 40 Kaiserstr. 48  
Kaiserallee 33 Rheinstr. 23  
Augustastr. 13 Marienstr. 45  
Georg-Friedrichstr. 22  
**Durlach: Hauptstr. 8.**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Damen! Vorsicht!**  
Das Modekorsett  
ist Ihr Ruin!!  
Meine Reform-Korsetts sichern  
und heben Ihre Gesundheit!  
Grosse Auswahl! Ausgezeichnete Formen!  
Billige Preise.  
**Büstenhalter, Binden etc.**  
**Reformhaus zur Gesundheit, L. Neubert**  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 122. 5632

**Schuhzähle**  
höchste Preise für abgel. Herren- u.  
Damenkleider, Schuhe, Bekleidung,  
Möbel, Betten. Komme jeder Zeit.  
**J. Glotzer, Markgrafenstr. 3.**

**Toilette-Artikel**  
empfiehlt in grosser Auswahl  
**Luise Wolf Ww.,**  
Karl-Friedrichstr. 4,  
Niederlage sämtlicher Fabrikate  
von F. Wolff & Sohn.

**Teilhaber-Besuch.**  
Für ein bestehendes Agentengeschäft der Kolonialwarenbranche,  
das erste Verrechnungen befreit und gut einsehbar ist, zum Teil auch  
für feine Rechnung arbeitet, suchen wir einen tätigen Teilhaber, mögl.  
aus der Branche mit einem verfügbaren Kapital von 10-15000.— Rfr.  
**Büro für kaufm. Beratung u. Treuhändergeschäfte**  
**Nagel & Karth, Karlsruhe i. Bd.**

**Junge Mütter**  
die nicht selbst stillen können oder  
ihre Kinder abgewöhnen wollen,  
verwenden zu besten Ernährung  
am besten geeignet, die am besten  
**sterilisierte Säuglings-Milch.**  
hergestellt nach Prof. Gärtner,  
unter ständiger Kontrolle des  
approb. Nahrungsmittel-Chemist  
Dr. G. Mangler von der  
**Karlsruher Milchsterilisier-Anstalt**  
vorm. Dr. Sander  
Friedrichstr. 48 Teleph. 632.  
Sämtliche anderen Fabrikate  
wie: Holl. Säuglingsnahrung,  
Diabetermilch, Nestlé, Vogelnest,  
Algovia-Milchweine, werden eben-  
falls von einwandfreier Ver-  
schaffenheit geliefert.  
Niederlagen: 2261\*  
Internationale Apotheke Karlsruhe  
u. Friedrich-Apotheke Baden-Baden  
Prompter Versand nach ausw.

**Getragene Kleider, Alte Gebisse**  
Schuhe u. f. w. bezahlt am besten  
**J. Stieber, Markgrafenstr. 19.**  
4.4 Telephon 2477 im Hause. 5165\*  
werden angekauft.  
Steinftrasse 11, parterre.

**Schlafzimmer,**  
modern, in dunkel u. hell, mahagoni  
u. hell eichen, mit u. ohne Zierkästen  
mit zwei- und dreiteiligen Spiegel-  
schänken, werden von jetzt bis 15.  
April zu ausnahmeweise billigen  
Preisen abgegeben bei  
4735  
**Lud. Seiter, Waldstrasse 7.**

**Kanarienvogel**  
(Kollerstamm) Vorkäfiger u. Junge,  
gut fütternde Weibchen, Buch-  
stenteln weg. Preis bis zu drei  
8.1429 2\* **Marcksstr. 6, par. r.**

**Hypothek oder Bauplatz**  
kostenfrei, gegen arderer Kosten  
moderner Bauseitigkeiten zu tau-  
schen gesucht. Wertanschlag ca.  
12000 Mark. 33  
Offerten unter Nr. 3246a an die  
Expedition der „Bad. Presse“.

2000 Liter garantiert naturreinen  
**1904er Neuwießer**  
**Weißwein**  
hat zu verkaufen. 3.2  
Offerten unter Nr. 3292a an die  
Expedition der „Bad. Presse“.

**Automobile,**  
**Renault**, Doppelphaeton, 10/14  
HP., 4-sitzig, tadelloser funktionierend,  
mit reichlichem Zubehör, 3500 Rfr.  
**Piccolo**, 2-sitzig, vorzüglich laud.  
mit Doktor-Karohierie 300 Rfr. habe  
im Auftrag schnellstens zu verkaufen.  
**Leop. Gräber, Auktionator,**  
2.2 Hardstr. 27, Tel. 2291. 5475

**Ein guterhaltendes Fahrrad,**  
auch für ein Geschäft geeignet,  
billig abzugeben. 811432  
**Chenweinstr. 24, 4. St. rehr**

**Futterfalle**  
en gros in beliebiger Qualität emp-  
fiehlt Wiederverkäufers billigt  
**Ernst Bessmer**, chem. techn.  
Prod. **Karlsruhe B., Kapellen-**  
strasse 74. 2864.14.1

**Altes Sinn,**  
Kudler, Messing u. Blei laufe  
fortwährend zu den höchsten Preisen  
**L. Otto Bretschneider,**  
4404\* Zinngießerei,  
Karlsruhe, Gerrenstrasse 50

# Nationalliberale Partei.

## Öffentliche Versammlung

Montag, den 10. April d. Js., abends 7/9 Uhr,

in der „Alten Brauerei Hoepfner“, Kaiserstraße 14.

Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Woelz aus Stuttgart über

Die nationale Bedeutung der Privatbeamtenversicherung.

Jedermann ist willkommen.

Natlib. Verein.

Junglib. Verein.

**Schwarzwaldverein**  
Sektion Karlsruhe.  
Donnerstag den 6. April 1911.  
**Vereinsabend**  
im Moninger, Konkordia-Saal.  
Vortrag: Eine 12tägige Wanderung im Odenwald. (Erstes und Heileres.)

Verein ehem. Kaiser-Grenadiere Regiment Nr. 110.

**Vereinsabend**  
im Lokal „Landsknecht“, Ede Herrenstraße u. Sichel, Regimentskamerad. stets willkommen.  
Der Vorstand.

Berein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Seute Donnerstag, den 6. d. Mis., abends 9 Uhr

**Monats-Versammlung**  
im Vereinslokal (Goldener Adler). Vortrag des Herrn Direktors Seminger über den Dampfschiff-Gratulationsfest. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

## Marinaden:

Aus unserem zehnten direkten Wagon:

**Bismarck-Heringe**  
offen 4 Stüd 4 Pfg.  
4 Liter-Dose 1.60

**Rollmöpfe**  
offen 4 Stüd 4 Pfg.  
4 Liter-Dose 1.60

**Brat-Heringe**  
Stüd 8 Pfg.  
8 Liter-Dose 2.80

**Heringe in Gelee**  
1/4 Bfd. 10 Pfg.  
4 Liter-Dose 2.00

**Sardinen**  
Ruffische  
5 Kilo-Büffel 1.70  
offen 30 Pfg.

**Voll-Heringe**  
Kene Holländer  
große Fische  
Stüd 4 Pfg.

**Milchner**  
extra ansgeuchte  
Stüd 6 Pfg.

**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
in den bekannten Verkaufsstellen.

## Bewerbverein Karlsruhe e. B.

**Monatsversammlung**  
am Freitag, den 7. April, abends 8 1/2 Uhr, im Saal M der Brauerei Schrempf mit

**VORTRAG**  
des Herrn Gg. Penner, Anstaltionsmeister am städtischen Gaswerk hier, über: „Die Entwicklung des Beleuchtungs-wesens unter spezieller Berücksichtigung des Gases.“  
Wir laden hierzu unsere Mitglieder und sonstige Interessenten zu zahlreichem Besuche ein. 5588  
Karlsruhe, den 3. April 1911.  
Der Vorstand.

## Eintrachtsaal.

Mittwoch, den 12. April 1911, abends 8 1/2 Uhr:

**Vortrag von Rudolf Parthey**  
Durch persönliche Religion zum Sieg über die Nervosität

Praktische Anleitung zur Behebung aller Seelenkonflikte.  
Karten à Mk. 1.50 und Mk. 1.— nur an der Abendkasse.  
Sobald erschienen: 11 Unterrichtsbrosch. R. Parthey's moderne Religion u. Seelenlehre. Prospekt gratis v. Rudolf Parthey, Ettlingen (Schweiz), Auslandsporto. BS 83.4.2

Die **Künstler-Konzerte**  
im **Café Bauer**  
finden **jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonntag** statt. 5606  
Eintritt frei. **Herm. Wolff.** Eintritt frei.

**Münchener Bürgerbräu**  
(früher Frankeneck), Karl-Friedrichstr. 1.  
**Feines Familien-Restaurant**  
:: beste helle und dunkle Biere. ::  
Gute Küche. — Keine Weine. 5618

**Restaurant „Goldener Adler“**, am Marktplatz. — Telefon 2614. 3733  
Montags und Donnerstags: **Schlachttag.**  
Von 5 Uhr an die beliebtesten Schlachtplatten, prima Leber- und Griebenwürste, was empfehlend anzeigt.  
**Ernst Müller.**

**Doppelte Buchführung**  
sowie 5660.21  
alle kaufm. Unterrichtsfächer und Sprachen lernt man rasch u. gründlich bei mässigem Honorar in der **Handelsschule „Merkur“**.  
Tel. 2015 Kaiserstrasse 113.

**Neues Speisezimmer**  
Gelegenheitskauf!  
dunkel eichen: 1 Buffet, 1 Kredenz, 1 Umbau, 1 blauer Divan, 1 großer Auszugstisch, 4 bessere Lederstühle, wird für 450 Mark abgegeben.  
Waldstraße 22, Laden.

**Getragene Kleider**  
Schuhe usw. bez. am besten Preis, 3  
**J. Groß**, Markgrafenstr. Nr. 16.

**Sichere Kapitalanlage**  
bietet sich bei stiller Beteiligung an einem außerordentlichem Unternehmen. 10—15% Verzinsung. Offerten von Reichkapitalisten erb. u. Nr. 5339 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.8

**Suche 10000 Mark**  
bei guter Bürgschaft u. Sicherungs-Opportunität, pünktliche u. gute Binszahlung zugesichert, sofort oder später zu leihen. Jährliche Rückzahlung. Off. u. Nr. 5551 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Akkumulatorenbatterie**  
ca. 120 Volt, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Kapazität unter Nr. 51444 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

# Der deutsche Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein

20.—28. Mai 1911.

## Aufruf

an die Einwohner der Amtsbezirke Karlsruhe, Raastatt-Gernsbach, Pforzheim, Bretten, Bruchsal,

Das Großherzogtum Baden wird demnächst der Schauplatz einer für die Entwicklung des deutschen Flugwesens wichtigen Veranstaltung.  
In der Zeit vom 20. bis 28. Mai soll unter dem Protektorat S. Kgl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen ein deutscher Zuverlässigkeitsflug für Flugmaschinen am Oberrhein stattfinden.  
Ein ernsthafter Zuverlässigkeitsflug, kein auf Sentiment, Sportliebhaberei und Refordleistungen gerichtetes Unternehmen!

Deutschen Fliegern, deutschen Flugmaschinen, deutschen Motoren sollen bestimmte schwierige Aufgaben gestellt werden, damit endlich in Deutschland der Flieger wie die Technik sich dem bisher weit vorankommenden Ausland gegenüber in Zuverlässigkeitsleistungen als ebenbürtig erweisen können und mit letzterer Sicherheit nach und nach durch deutschen Fleiß und mit deutscher Energie einen Vorsprung gewinnen.

Der Landesverteidigung soll ein wertvolles Erkundigungsmittel geschaffen werden. Die Industrie wird um einen neuen Fabrikationszweig bereichert.  
Durch den deutschen Zuverlässigkeitsflug im Oberrheingebiet soll aber auch das Interesse für eine kräftige Entwicklung des deutschen Flugwesens in weitesten Kreisen geweckt und gefördert werden.  
Der im September 1910 gegründete Verein für Luftschiffahrt in Karlsruhe hat durch seine Bemühungen erreicht, daß bei dem großen Rundflug neben Baden-Baden auch Karlsruhe einer der Hauptlandungsörter wird, sowie daß möglichst auch Raastatt, Durach, Bruchsal, Pforzheim und Bretten überflogen werden. Die Landung der von Straßburg kommenden Flieger in Karlsruhe (Exerzierplatz an der Grenadierkaserne) soll am 24. Mai erfolgen, die Weiterfahrt landabwärts am darauffolgenden Tag.

Der Karlsruher Verein für Luftschiffahrt beschäftigt während des Aufenthaltes der Flieger in Karlsruhe Schan- und Passagierflüge stattfinden zu lassen.  
Das Gesamtunternehmen veranschlagt über M. 300.000.— Kosten für Organisation und Gewähr von Breiten an Flieger und Motorfabriken.

Die einzelnen Landesregierungen, die Stadtverwaltungen, das Kriegsministerium, die Kommandos der in Betracht kommenden Armeekorps u. s. w. haben große Opferwilligkeit erwiesen. Trotzdem ist die Aufbringung von Geldmitteln noch bringend notwendig, damit die Veranstaltung in würdiger und jagdgemäßer Weise durchgeführt werden kann. Das Ausmaß, welches für solche Zwecke schon viele Millionen Privatmittel aufgewendet hat, wird das Ereignis mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgen und es ist Ehrenpflicht, mit allen Kräften dafür zu sorgen, daß Deutschland diese erste und schwere Probe gut besteht.

Wir bitten daher, im Hinblick auf die wirtschaftliche, wissenschaftliche und nationale Wichtigkeit des Zuverlässigkeitsfluges die gesamte Einwohnerschaft der oben erwähnten Gruppen — in denen als Dank für etwaige größere opferwillige Spenden dann auch Zwischenlandungen vorgenommen werden sollen — um ihrer näheren Umgebung, und durch Geldbeiträge in unserem Vorhaben zu unterstützen.

Da die Gesamtorganisation alle Einzelmaßnahmen, Berücksichtigung einzelner Orte, Freiausführung usw. von den zur Verfügung stehenden Mitteln abhängig macht und alles in kürzester Zeit erfolgen muß, bitten wir, die dem Zuverlässigkeitsflug ausgedachten Summen möglichst bald unterem Sammelstellen zukommen zu lassen, welche sich freiwillig angeboten haben, die Gelder in Empfang zu nehmen.

Karlsruhe, den 3. April 1911.

## Badischer Luftschiffahrt-Verein Karlsruhe

Professor Dr. W. Pauleke, als Vorsitzender.

Rechtsanwalt Dr. Fr. Kratzer, als Schriftführer.

### Sammelstellen:

- I. Bruchsal: Rheinische Creditbank, Bruchsaler Zeitung, Reichsbank, Süddeutsche Diskontogesellschaft.
- II. Ettlingen: Bankgeschäft Carl Ross, Buchdruckerei R. Barth.
- III. Gernsbach: Reichsbankverein, Gernsbach, Murgtal-Drucker.
- IV. Karlsruhe: Bankhaus Zeit & Homburger, Badische Bank, Rheinische Creditbank, Bankhaus Strauß & Co., Bankhaus Albert Louis, Vereinsbank, Bankhaus Heinrich Müller, Bankgeschäft Carl Göck, Gewerbe- und Forstschubank.
- V. Pforzheim: Reichsbank, Filiale Rheinische Creditbank, Bankhaus Fuld & Cie., Pforzheimer Bankverein, Süddeutsche Diskontogesellschaft, Pforzheimer Gewerbebank, Generalanzeiger, Pforzheimer Anzeiger, Fremdenverkehrsverein, wehl. Karl-Friedrichstraße 30.
- VI. Raastatt: Rheinische Creditbankagentur, Bruchsalerverein, Raastatter Logehaus, Reichsbank, Stadt. Sparkasse. 5601.34

**Verein f. Handlungs-Commis v. 1853**  
(Kaufm. Verein Hamburg)  
Bezirk Karlsruhe.

Jeden Donnerstag abend **Versammlung im Restaurant „Landsknecht“** (Sichel) altheimisches Zimmer.  
Eleg. Herrenrad mit Dopp.-Freil., fast neu, sehr billig zu verkaufen. 511501 Leopoldstr. 5, 1. St.

**Konrad Schwarz**  
Großh. Hoflieferant  
50 Waldstr. 50  
Telephon 352

**Beleuchtungskörper**  
für Gas- und elektr. Licht in reichster Auswahl.  
Vorteilhafteste Kaufgelegenheit.

**Groß. Hoftheater Karlsruhe.**  
Donnerstag, den 6. April 1911.  
52. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (an die Abonnementsarten).

**Emilia Galotti.**  
Trauerspiel in fünf Akten von G. E. Lessing.  
Regie: Otto Krenscholtz.  
Personen:  
Dottor Gonzaga, Prinz von Guastalla, Genus Pleß, Marinelli, Kammerherr des Prinzen B. Wasserbaum, Oberst Odoardo Galotti, J. Marz. Claudia, seine Gattin Marg. Bir. Emilia, seine Tochter M. Ernsth. Graf Appiani, ihr Bräutigam, Friß Herz, Grafin Orsina R. Krauendorfer, Camillo Nota, einer von des Prinzen Räten B. Kempf, Gombi, Maler R. Genuade, Angelo, Singsänger. Ein Kammerdiener des Prinzen, Mar Schneider, Battista, Marinelli's Diener, Derm. Benedicti, Birro, Galotti's Diener, Adolf Gallego.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Kaffe-Eröffnung: 1/2 7 Uhr.  
Mittel-Presse.  
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

**Restaurant z. Prinz Luitpold**  
Karlsruhe 69.  
Einem verehrl. Publikum von hier u. auswärts mache die ergebenste Mitteilung, daß ich unterm Heutigen das oben genannte Restaurant gepachtet habe u. hiermit eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste durch Verabreichung von prima Weinen, stets gut gewählter Biere, Münchener Kölschen, sowie eines vorzüglichen hellen Export-Bierbieres zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen. Gleichzeitig empfehle einen guten **Mittagsstich in und außer Abonnement, reichhaltige Speisekarte, Kaffee u. Kuchen, diverse Liköre zc. zc.**  
Einem geneigten Wohlwollen entgegengehend, zeichnet mit aller Hochachtung  
**Wilhelm Maier**  
früher Restaurateur zum Besch. Pforzheim. 5628

Bin unter **Nr. 3057** an das Telephon-Netz angeschlossen.  
**A. Wurz & Sohn, Waldstr. 79**  
Möbel, Dekorationen. Spezialgeschäft für Linoleum.

**Gemischtes Warengeschäft**  
in kleinerem Städtchen Mittelbadens, ist Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Indem ein sehr großer Umsatz nachgewiesen und das Geschäft sehr gut geht, ist dasselbe für jedermann eine **Existenz**.  
Bermittler werden. Nur zahlungsfähige Bewerber können berücksichtigt werden. Offerten unter 5619 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Ich kaufe Geld-Darlehen**  
fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konturrenz. Gest. Offerten erbittet  
**An- u. Verkaufsgeschäft**  
Tel. 2015. Marktgrafenstr. 22

**Ich kaufe Geld-Darlehen**  
mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorlofen. Viele Auszahlungen! Keell und diskr. Hypotheken- Darlehen befornt **F. Gauweller**, Karlsruhe: Mühlburg, Gachthausstr. 4b. 51195.29  
Ein gut erhaltenes  
**Tafel-Klavier**, für Anfänger oder Seminaristen bei, geeignet, in preisw. zu verk. Offerten unter Nr. 51222 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Weber's Hotel „Zur Krone“**  
Kronenburgerstrasse 26 — Strassburg — Telephon Nr. 585  
Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 11129a  
Moderner Komfort. Elektr. Licht. Zentralheizung.

### Die 10. Bismarckfeier auf dem Elsäßer Großen Belchen.

(Spezialbericht der „Bad. Presse“.)

Schweizer, 5. April. „Auf der freien Berge Grund treten wir zusammen“: alljährlich pflegen wir Verehrer unseres einzigen Bismarck zu Anfang April dies zu tun, und das kleine Häuflein der Getreuen, das vor nur mehr zehn Jahren der ersten Anregung des Herrn Dr. Otto Ammon aus Karlsruhe im Namen des Alldeutschen Verbandes in Karlsruhe zu einer Bismarckfeier auf dem Großen Belchen folgte, ist heute bei der zehnten Feier zu einer stattlichen Zahl angewachsen, die aus allen Teilen unseres engeren und weiteren Vaterlandes zusammengeströmt ist. Schon am Samstag fand sich eine größere Zahl Begeisterter im Rasthause des Vogelschloßes zu der gewohnten Vorfeier ein, und das Haus sah teils die Gäste, die zu längerer oder kürzerer Nachtruhe sich dort eingefunden. Die Vorfeier verlief recht anregend und gemüthlich, bis spät nach Mitternacht.

Von allen Seiten her wurde der alte Belchen am Sonntag in Angriff genommen, nachdem ihm am Samstag ein kleiner Trupp Einjähriger in fünfzehnstündiger beschwerlicher Wanderung u. a. vom Weißen See her zu Leibe gerührt war. Es war eine prächtige Wanderung am Sonntagmorgen. Herrlich lag die Sonne vom Frühlingshimmel, Matenwonne vortäuschend. Amfel, Fint und Meise begleiteten uns mit ihren schwachen Tönen bis in weite Höhe über dem Judenthale; Waldmeister drängt sich am Wege durch das schüchternes Laub, das blaue Leberblümchen, Lungentraut, Windröschen, Himmelschlüssel, auch der wohlriechende Seidelbast versuchen schüchtern, ihre Blüten zu öffnen, neugierig, ob denn wirklich der Lenz schon da sei, da sie nichts mehr von der winterlichen Decke verpirten.

Schon von fern zeigen sich die Gipfel des Belchen völlig schneefrei, und wunderschön und mühelos gestaltete sich der Aufstieg. Da, wo man in anderen Jahren auf schmalen, ausgekauften Pfaden zwischen mannshohen Schneewällen hindurchpassieren mußte, grünte am klaren Rinnal die Belchentresse, und erst in etwa 1200 Meter Höhe begann ein etwas mühevoller Stapsen über 80 bis 120 cm. hohen, weiß festgetretenen Schnee. Doch gleich als wollte der Wettergott die festesfrohen Bismarckfreunde nicht zu sehr verwöhnen, ließ er gegen Mittag über die, so das schützende Belchenhaus noch nicht erreicht hatten, unter Gewitterdonner Regenschauer ergehen, welche aber bald wieder der Sonne weichen mußten, die bei Beginn der Festtafel und der Verhandlungen freundlich durch die Fenster lachte.

Zur festgesetzten Stunde eröffnete Herr Bezirkspräsident v. Püttamer, der heuer den Vorsitz übernommen hatte, die Versammlung in dem prächtigen Saale, in dem zum ersten Male eine Bismarckfeier, ein Geschenk eines treuen Teilnehmers, Aufstellung gefunden hatte. An der Wand aber hing die von W. Kensch, Karlsruhe, in neuer Auflage herausgegebene Photo-Gravüre: „Die Kaiserproklamation in der Spiegelgalerie des Schlosses zu Versailles“.

Nach herzlichem Begrüßung der gegen 150 zur 10. Feier erschienenen Herren und Damen brachte der Vorsitzende in markigen Worten ein dreifaches Kaiserhoch aus und erteilte sodann das Wort dem Festredner, Herrn Hofmeister Bargmann aus Colmar. D diesem begeisterten Bismarckfreunde war es vergönnt, den Fürsten drei Mal bejubeln zu dürfen, und zwar zu Friedrichsruhe, Paris und Kissingen. In halbstündiger Rede, der man ihren Ursprung aus innerster Begeisterung für den großen Toten in jedem Worte nachspürte, führte Herr Bargmann in seiner Gedächtnisrede etwa folgendes aus:

„Natur, wie sie uns hier auf dem Großen Belchen so reizvoll umgibt, ist auch der Reiz des Wesens Bismarcks, der wie der Große Belchen als ein Höhepunkt deutscher Geschichte aufsteht. Natur und Geist

haben in Bismarck gleichsam einen tragischen Kampf ausgekämpft. Seine Liebe zur Natur und seine Natürlichkeit des Handelns sind ungetrenntlich von seinem ganzen persönlichen Sein, eine Mischung im Innern Bismarcks, aus der die tönende Glode seines Wesens herortrang. Natürlichkeit war die Wurzel dieses Wesens. Und der Redner weiß davon zu erzählen, aus persönlichen Erinnerungen und aus den Aufzeichnungen von Bismarcks Freunden und Biographen, wie einfach er sich auf seiner Scholle und an seiner Tafel gibt, wie herzerquickend natürlich gegen seine Gäste. Dazu kam die Naturliebe Bismarcks selbst, der sich im Walde und bei den Tieren und Vögeln des Waldes über alles wohl fühlte und wohl meinte, daß er eigentlich das rechte Zeug zu einem Oberförster gehabt habe. Und in einem Briefe an den Redner, vom 24. Mai 1891 schrieb er davon, wie gern er „hier oder im Süden bei Ihnen nochmals Gelegenheit fände, Ihnen wieder zu begegnen, sei es auch nur, um von den Wäldern zu reden, die wir beide pflegen“. Ein solcher Mensch, aus dem unmittelbaren Leben in der Natur herausgehoben in das Leben und den Beruf eines Staatsmannes, muß der sein, dessen Dasein nicht schwer empfinden als einen tiefen Kampf zwischen Natur und Geist? Die erste Phase führte ihn an den Frankfurter Bundestag, die zweite als Ministerpräsident an die Spitze der preussischen Regierung und immer wieder fühlt er mitten in der Arbeitslast die Sehnsucht nach dem Lande. Die Natürlichkeit seines Denkens und Handelns ist oft schon hervorgehoben worden. Und gerade für das Reichsland haben wir das empfunden. Als in diesen Tagen die Frage der Verfassung Elsaß-Lothringens öffentlich lebhaft diskutiert wurde, hat man oft — und gerade von altelsässischer Seite — auf Bismarcks Haltung hingewiesen. Und in der Tat hat Bismarck die Natur des elsäß-lothringischen Wesens früh richtig erkannt und deshalb dem Reichsland von vornherein größere Selbständigkeit zugebracht. Ihm hat nie im Sinn gelegen, die Elsaßler etwa preussisch zu machen, sondern sie vor allem ihres altelsässischen Stammescharakters eingedenk sein zu lassen. Fühlung mit der Bevölkerung zu haben, das schien ihm das Wichtigste und keine Verhüllungs- und keine Beschränkung durch Reichstag oder Notable, sondern eigene Verwaltung des eigenen Landes. Die Verweigerung der Bismarck hierüber im Parlament getan, haben heute noch ihre volle Geltung. Sein natürlicher Sinn erkannte und achtete die Eigenart der Elsaßler und Lothringer, und sein Weitblick in der Betonung elsässischer Selbständigkeit als deutscher Bundesstaat wird in der Zukunft bestätigt werden. Sie allein wird das Elsaß von der Vorliebe zu Frankreich abwenden und Deutschland zuführen, niemals aber eine erzwungene Zugehörigkeit zu Preußen. Der Satz, der hierzulande noch gegen Bismarck herrscht — also gegen den Mann, der dem Elsaß seine deutsche Selbständigkeit bewahrte — er wird dann schwinden wie das Eis der Gletscher schon geschwunden ist auf den Bergen im hinteren St. Amarintal, die wir vom Belchen aus sehen, und wird dem Grün der Liebe Platz machen. Dann wird man auf den Vogelschloßhöhen Bismarck Feuerlöcher wahren, dann wird — so führte der Redner aus — „nicht nur meine Bismarcktafel auf dem Belchen bei Buchweiler, sondern auch eine solche auf dem Belchen Spitze künden, zeugen und reden von der Größe und Eigenart des Mannes, welcher den hervorragenden Stamm der Elsaßler als selbständige Art gerettet, vor Ausrottung und Vernichtung bewahrt hat. Diese Haltung Bismarcks lag in der Natur seines Wesens begründet. Die eiserne Maske, die er selbst oft anlegen mußte, die Doppelmaske, welche die Welt ihm aufsetzte, löst seine innerste Natürlichkeit nicht immer gleich erkennen; wie man oft den Wald und des Waldes Wesen vor lauter Bäumen nicht sieht. Mit einem Wort Alexander von Humboldt, der die Quelle des Naturgefühls großer Männer stets nur in einem ehlen Charakter sieht, widmet der Redner den Man an Bismarcks mit dem Gelöbniß, sein Werk und sein Wesen hochzuhalten, ein stilles Glas. Dann schloß er mit der Aufforderung: „Was wir still im Walde und hier oben gelobt, wir wollen draußen ehlich halten und jetzt einstimmen in den Ruf: Das von Bismarck zusammengeschweißte

und geeinte deutsche Vaterland vom Ost- und Nordseestrand bis zur Zugspitze, von der Ost- bis zur Westmark, es lebe hoch! hoch! hoch!“

Unter großem stürmischen Beifall für den Redner, der recht allen aus dem Herzen gesprochen, stimmte die Versammlung der Bismarckfreunde in das Vaterlandshoch ein.

Im weiteren Verlauf der Feier wurden von Herrn von Püttamer zahlreiche Telegramme von Korporationen und auswärtigen Freunden verlesen, auch aus Karlsruhe waren von Herrn Dr. Ammon, Sanftner Hecht und Frau Thiergarten telegraphische Grüße eingetroffen. Herr Buchdruckerbesitzer Ferd. Thiergarten, der vor 10 Jahren mit Herrn Dr. Ammon bei der Einführung der Bismarckfeier als Vertreter des Alldeutschen Verbandes, Ortsgruppe Karlsruhe, Parteigänger und schon neun Mal die Feier mitmachte, übermittelte in herzlichsten Worten die Grüße der Ortsgruppe Karlsruhe. — Wie in Vorjahren stiftete ein Festteilnehmer auch dieses Jahr eine schöne Bismarcktafel in 600 Exemplaren, welche von Damen verkauft wurden. Eine von Herrn Vorsitzenden angeregte Tellerammlung zu Gunsten des nationalen Bismarckdenkmals am Rhein hatte ein recht erfreuliches Ergebnis. Der elsässische Dichter Christian Schmitt hatte zu der Feier ein markiges Lied gedichtet, das mit froher Begeisterung gesungen wurde, welchem dann noch weitere Lieder aus dem Festliederbuch folgten. Die vorzügliche Küche, in der die Wirtin Frau Wolf persönlich gewaltet und die herrlichen Weine aus dem Keller der Dr. Raeder'schen Weingutsverwaltung in Schweiler, steigerten die Feststimmung noch höher. Viel zu schnell waren die schönen befeuerungsfrohen Stunden zerronnen und die Zeit mahnte zum Aufbruch. Der Abstieg wurde durch den Graupelschauer, der sich weiter unten zum Schnürfegen entwickelte, recht unangenehm. Im Kurhotel Wolf in Murbach und im Zentral-Restaurant in Schweiler erholte man sich wieder bis zur Abfahrt der Züge und trennte sich von den Schweiler Freunden mit dem Vorbehalt und Versprechen: „Auf Wiedersehen bei der 11. Bismarckfeier auf dem Großen Belchen.“

**G. SCHMIDT-STAUB**  
Karlsruhe  
154 Kaiserstrasse, gegenüb. der Post.  
**BRILLANT-RINGE**  
in grösster Auswahl zu vorteilhaftesten Preisen. 87041

**Bücherroman.**

In dem soeben erschienenen Offiziellen Hotel-Adreßbuch des Reichsverbandes Deutscher Gastwirtsverbände ist ein vorzügliches Handbuch für den gesamten Reiseverkehr geschaffen worden. Das Werk enthält die Beschreibung von tausenden deutscher Orte in aller Ausführlichkeit und zwar je nach der Bedeutung, den der einzelne Platz im Reise- und Touristenverkehr einnimmt. Mit besonderer Liebe sind die Kur- und Badeorte, die Luftkurorte, Sommerfrischen und Touristenstationen, sowie die Mittelpunkte des modernen Verkehrslebens behandelt worden. Nach den einzelnen Ortsbeschreibungen finden sich Verkehrsadressen (Speditoren, Banken usw.) und die Adressen der Hotels und Gasthöfe. Im Anhang des Buches werden die deutschen Touristengebiete vorgeführt und die sämtlichen deutschen Winterportgebiete. Das Buch liegt fast in jedem größeren Ort in Hotels, in den meisten Reisebureaus, Geschäftsstellen der Verkehrsvereine und vielen Stadt- und Gemeindevorständen zur kostenlosen Benutzung auf.

## Für die Feiertage

# Günstigste Einkaufsgelegenheit!

Donnerstag, den 6. April bis inkl. Sonntag, den 9. April

# Handschuhe Strümpfe Unterzeuge

mit

# 10%

# Rabatt.

# Paul Burchard

Kaiserstraße 143.

Kaiserstraße 143.

Karlsruhe, April 1911.

Mein seit 1830 dahier bestehendes **Detailgeschäft**

# in Weißwaren, Wäsche und Aussteuer-Artikeln

habe ich unter hentigem Tage an Herrn **Carl Ludw. Pressel** käuflich abgegeben, welcher es unter der Firma **Franz Perrin Detail**, Inh. **Carl Ludw. Pressel** weiterführen wird. Indem ich für das mir in so reichem Masse geschenkte Wohlwollen und Vertrauen verbindlich danke, bitte ich, solches auch auf meinen Nachfolger freudl. zu übertragen.

Mein Hoteleinrichtung- und Engros-geschäft werde ich unter der alten Firma weiterführen.

## Franz Perrin.

Indem ich auf obige Bekanntmachung Bezug nehme, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, dass ich das **Detailgeschäft** der Firma **Franz Perrin** käuflich übernommen habe und unter dem Namen

## Franz Perrin Detail, Inh. Carl Ludw. Pressel

mit den seitherigen soliden und bewährten Grundsätzen weiterführen werde.

Ich bitte höfl. das meinem Vorgänger bewiesene Wohlwollen auch mir entgegen bringen zu wollen und werde mich bemühen, dasselbe jederzeit zu rechtfertigen

## Franz Perrin Detail, Inh. Carl Ludw. Pressel.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unverg. lichen Gatten und Vaters

## Gottlieb Krenkel

Maschinenmeister,

für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir herzlichsten Dank.

Besonders danken wir für die erhebenden, tröstlichen Worte und Besuche des Herrn Stadtpfarrers Hindenlang, ferner seinem verehrten Chef, Vorgesetzten und Kollegen der „Badischen Presse“, sowie dem Verein der Württemberger für die ihm durch Teilnahme an der Trauerfeier erwiesene Ehre und dem Verstorbenen gewidmeten warmen Nachrufe.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Frau Marie Krenkel Wwe.**

Karlsruhe, den 6. April 1911.

### Institut Voltz

Almenau in Thür.  
Einj. Führ., Prim.-Abitur.-(Ex.)  
Schnell, sicher. Pr. frei. 1909

## Schöpf

empfiehlt als besonders preiswert: 5569

### Macaroni

(fein Bruch)  
per Pfd. 28, 32, 35 und 40 s  
in Paketen 40, 50 und 60 s

### Gemüse-Ändeln

per Pfd. 35, 40, 50 und 60 s

### Suppen-Ändeln

per Pfd. 40 und 50 s

### Riebele A B C

und Sterne  
per Pfd. 40 und 50 s

### Hörule

per Pfund 40 s

### Zwetschgen

per Pfd. 32 und 40 s

### Kranzfeigen

per Pfund 27 s

### Birnschnitz

per Pfund 20 s

### Dampfpfäfel

per Pfund 65 s

### Mischobst

per Pfd. 30 und 40 s

### Aprikosen

per Pfund 70 s

## Gottl. Schöpf

Telephon 2826

Luisenstraße 34

Schützenstraße 13

Grenzstraße 2

Uhlandstraße 21.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Meinen werten Gästen und Gönnern zur Kenntnisnahme, dass ich ab 1. April das Hotel u. Wehrestaurant

## „Zum Darmstädter-Hof“

hier, Ecke Kreuzstrasse und Zirkel, übernommen habe und empfehle mich bestens. 5644 24

Hochachtungsvoll

**M. Bentner**, vorher Hotel rotes Haus.

## A. Jägel

Kunsthandlung u. Vergolderei  
Bildereinrahmungen  
in jeder Ausführung — billige Preise

Spezialgeschäft für Spiegel  
Markgrafenstr. 38 am Lidellplatz. aller Art. 5645.6.1

## Gebrüder Hensel

Großh. Hoflieferanten

empfehlen auf bevorstehende Festzeit:

### Prima mild-gesalzene Oster-Schinken:

Hinter-Schinken, gekocht per Pfund M 1.30

dto. zum Kochen per Pfund M 1.20

Rollschinken, gekocht per Pfund M 1.50

dto. zum Kochen per Pfund M 1.40

Vorder-Schinken zum Kochen p. Pfd. M 1.—

Rippenspeer, geräuchert, ohne Knochen per Pfund M 1.40

Rippenspeer, geräuchert, mit Knochen per Pfund M 1.10

ferner:

### Prima Mast-Ochsen-Fleisch

„ „ Rind- „

„ „ Kalb- „

„ „ Hammel- „

„ zartes Schweine-Fleisch

sowie

alle übrigen Fleisch- und Wurstsorten

in bekannter vorzüglicher Qualität. 5643.4.1

Visitenkarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

**Gottesdienste.**  
Evangelisch-lutherische Gemeinde  
Alte Friedhofskirche, Waldhornstr.  
Donnerstag, den 6. April, abends  
8 Uhr. Sonntag, den 9. April,  
vorm. 10 Uhr. Herr Pfarrer  
Rohmann. Christenlehre: Nach  
Schluß des Hauptgottesdienstes.

## Residenz-Theater

Baldstraße 30.

Neben dem reichhaltigen Tagesprogramm am Sonntag und Freitag nachstehende Gelingen:

1. Augenlicht und Mitleidenschaft. Großer humoristischer Schauer.
- Edison-Film. Amerikanisches Geniestück.
- Die gekochte Goldmine. 2. Gerechtigkeit lebendiger geistigt; einzig schöne Darstellung.
3. Tomolini als Chemann. Humoreske.
4. Mutterliebe unter den Tieren. Reizende Naturaufnahme. 5634.2.1
5. Die Insel Helgoland. Interessante Reisezüge.



## Colosseum-Restaurant.

Heute, sowie jeden Donnerstag

## Schlachttag.

### Färberei u. chem. Walderei

**J. Burg Wiwe,**

Karlstraße 43

empfiehlt sich im Färben und Reinigen von Herren- und Damen-Garderobe. Teppiche u. Vorhänge in weiß und creme werden schon 3.1 und billiger gereinigt. 5590

### Für Brauerei-Ausföhrk

werden tücht., kautionsfähige

## Wirtsleute

gesucht. 8.2

Offerten unter Nr. 5496 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Gut eingeführte

## Filiale

für Fleisch u. Wurstwaren

in Karlsruhe ist

zu vergeben.

Gut empfohlene, kautionsfähige Bewerber belieben ihre Offerten unter Chiffre 5528 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 8.1

### Günstige

## Kapitalanlage.

Gut fundierte Fabrik wünscht zur Vergrößerung einige hille Kapitalgeber aufzunehmen; 10 % Verzinsung garantiert. Off. unt. J. S. 989 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 3265a.8.2

### Todes-Anzeige.

Dienstag abends 1/8 Uhr ist unsere liebe Schwiegermutter und Großmutter 811500

## Margaretha Mühlfeit

geb. Senhardt

im Alter von 89 Jahren nach 4 tägiger Krankheit verschieden.

Karlsruhe, d. 5. April 1911.

Im Namen der Hinterbliebenen:

## Pauline Mühlfeit

geb. Bodenweber.

Die Beerdigung findet Freitag mittag 2 Uhr statt.

Erntehaus: Bähringerstr. 63.

### Eisenbetonunterricht

in den Abendstunden bei Abg. gesucht. Off. unt. Nr. 511428 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

### Der praktische

## Mann

nimmt jetzt nur noch 2 bis 3

Everclean-Dauerkragen, nicht wie früher, 30 auch 40 Plättkragen mit

auf Reisen.

Gold, Medaille Brüssel 1910.

40 Kaiserstrasse 40.

Prompter Versand, Prospekt gratis.

Wegen Platzmangel billig zu verkaufen: 1 fast neuer Küchenschrank, Waschb., Radelbrett, Gaffelweiser, Büchertisch, 2 Stühle, 1 Matrasse.

211406 Beldenerstr. 23, 2. Et., I.

2 Wäffel (Eiche)

1 Sofa m. Umbau

1 Kanapee

1 Klavier

1 Büchertisch (eichen)

1 Kleiderschrank

2 Waschkommoden m. Marmorplatte

2 gleiche Betten m. Patentrost

1 Warendisch für Konditor

2 Kaffeemaschinen (Schwabenland)

1 Leigbrüche

1 Mandelreismaschine

2 spanische Bänder

1 Labeneinrichtung f. Kolonialwaren

2 Wagen

1 Säulenschneider-Maschine

1 Kontinental-Decke, 880x120

sind billig abzugeben im Aufnahmestell.

Telefon 2291. Gerbstraße 27.

Deutsche Städtebilder.

XXIX. (Nachdr. verb.)

In Weiskalens Hauptstadt.

Von Erich Feldhaus.

Mal war's, himmelblauer, frühlingsjauchender Mai! Umfängen vom Duft der Stunden schlendere ich ziellos für mich hin über das Rund der „Promenade“ Münsters. — Wie ist das schön! Tulpen, anrotte, weiße, gelbe, lugen neugierig aus dem jungen Graje, neigen grüßend die Kinderköpfchen und stoßen sich an. Stolge Hyazinthen vermählen ihren köstlichen Atem mit dem leise ziehenden Winde. — Dunkle Wasser, die sich vor all' der Schönheit fürchten und in verschwiegenes Gebüsch drücken, ein lustiges Frühlingsklein, das in Wiesengründen Versteckens spielt, ein mächtiger Wasserstrahl, der seinen weißen Sprühregen denen nedlich ins Gesicht bläst, die ihm zu nahe kommen! Denkmäler dann, alte und neue aus Marmor, aus Bronze, aus Erz! Gärten zur Rechten, Gärten zur Linken, grün in Nähe und Weite! Ein Meister der Gartenbaukunst muß es gewesen sein, der auf den Wällen der ehrwürdigen Festung dieses grüne Paradies zu schaffen vermochte, der es verstand, in den Kranz der öffentlichen Anlagen die Hunderte von Hausgärten so zu flechten, daß ein kunstvolles Ganzes daraus ward, wechsellöblich und abgeklärt zugleich. Und ein Däher läßt, die traumlich aneinandergerahmte sich im Stadtbildern verlieren. Da lenken sie den Blick zu den Wahrzeichen, die diesen über Weiskalensland hinaus einzigartige Stadtbild krönen: den Türmen der Götterhäuser. Sind sie nicht selbst feingewordene Anbetung, diese stummen Riesen, die sich vor den lichtflimmernden Wether stellen, tieferst die einen, voller Begeisterung und Himmelsfreudigkeit die anderen?

Dort, wo sie sich ein Weniges über dies Dächergewirr hebt, muß du den Blick von der Promenade zu finden wissen, an der Kreuzschanze etwa, oder so zwischen St. Ludgeri und dem Schloßplatz. Da hat man dann vereint, den alles überragenden gotischen Schacht von St. Lamberti, die fassen Doppeltürme des Domes, die mit zierlicher Fiolentkrause umzogene Plattform von Liebfrauen zu Ueberwasser. Und zwischen ihnen manch anderes kleineres Getümm, manch feigender Giebel, manch altväterliches Dach — und kaum irgendwo ein langer Fabriksschlot, der dieses Bildchen aus einer Topographie Merians zerschneiden würde und an der Zeiten Wandel gemahnen könnte!

Gleichviel, wo der Fuß das Herz der weiskalenschen Metropole betritt, überall greift jene vornehm-behebenene Harmonie aus den Häuserreihen, die so unendlich wohl tut und die vom Rarm der Großstadtbauten des Westens fränke Nerven beruhigt. Schlichte, behagliche Wohnungen, die an auffällig sauberen Straßen einmal ihre Giebel, dann ihre Breitseite hinlagern, verbreiten ein Gefühl bürgerlicher Gemütslichkeit. Ein Straßen und Dehnen geht durch die Glieder, wenn man durch ihre Fenster verloschen blinzelt. Da redet jedes Patrizierheim und Kleinhandwerkerhäuschen dieselbe Sprache: Hier ist gut sein! Die Straßen und Gäßchen sind alle vom Alter gekümmert und gebogen; immer ist das Auge auf ein ganz klein wenig friedlicher, heimeliger Traulichkeit beschränkt. Die lustigen Winkel, die so vergnügt dreinschauen, die behäbigen Hausseiten, die sich breitbeinig „in die Perspektive stellen“ und so ihren Beitrag zum Malerischen liefern, ist eine Ueberzahl.

Das sind so die kleinen intimen Genüsse, die appetitregenden Vorpeifen — dann kommen die großen Schauerblicke: Irgendwo macht der Weg eine kleine Biegung, diesmal schiebt sich ein Staffeleigiebel vor, kein Dach mit goldbrauner Patina — ein mächtiger Turm, dessen Helm schon lange zwischen Steildächern und Kaminen hin- und herirrte, stellt sich mit der Würde seines Alters ins Straßenbild, um den klingenden Schlußakkord zu geben. Wenn man aus der Frauenstraße vor den Ueberwasserstrich tritt, dom „Spiegelturn“ aus die Schritte zum Dompfahrlent und ihre inmitten eines Umdenkens eine Stadt für sich findet, wenn man die Ludgeristraße durchschreitet mit ihrer Menge eleganter und großer Geschäftshäuser, die kaum irgendwo das alte Straßenbild durchbrechen und als Schlusstein den neuen, aber vornehm nachempfundnen Turm des Stadthauses wie einen wohlthuenden Ruhepunkt empfindet — wenn man dann endlich auf Münsters stolzen „Prinzipalmarkt“ gelangt, links und rechts die

Bogenlauben bewundert, auf deren Säulen sich hohe Giebelhäuser bauen und einen städtischen Wertplatz bilden, wie er in solcher Harmonie und Eigenart ohne Gleichen dasteht, so weiß man, was an jere jungen Städtebauer treibt, wenn sie von vergeßener Schönheit träumen und die wiedererzählen lassen möchten.

It's nicht ein Kunstwerk, dieser langgestreckte Platz, den das Stadthaus eröffnet, mit seiner zarten, wunderbaren Vielfalt seinem Gewebe duffiger gotischer Spigen, die den aufsteigenden Treppengiebel säumen. Daneben das Stadtweinhaus, das einzige ohne Bogenlauben, damit die lange Flucht der tragenden Pfeiler doch einmal unterbrochen sei. Anmutig schmiegt sich der zierliche Sentenzbogen an den altersgrauen Bau. — Dann wieder solch ein „Schloßstein“ von wahrhaft majestätischer Größe: die Lambertikirche mit ihrer tagenden Architektur! — Hier an diesem Marktplatz ist alles durchdacht, nichts scheint ziellos. Dem Osten sind die Monumentalbauten eigen, im Westen reist sich Giebel an Giebel. Meist schwingen sich feine Renaissance-Treppen mit elegantem Bildwerk in die Lüfte, ein wenig Gotik mengt sich noch dazu, einige breit lastende Barockvoluten geben den Augen wieder mehr Ruhe. All' diese Bauten sind heute, was sie einst waren, Geschäftsbauten. Am Prinzipalmarkt strömt das Leben der Stadt zusammen! Hier kreuzt aller Verkehr, vom bäuerlichen Leiterwagen aus dem Münsterlande bis zur modernen „Elettrischen“. Alles, was in Münster lebt und webt, geht wohl einmal am Tage über den Markt. Unter den Bogenlängen, wo die Schaufenster mit vornehmen Auslagen laden, wimmelt es von promenierenden und geschmückten Menschen, durch deren Gruppen die Geschäftigkeit der Eilgen sich Bahn bricht. Und ist gar Markttag unter den Bogenlängen — Münsters einzigartige Markthalle, dann gehts laut und fröhlich zu am Prinzipalmarkt.

Die Laubengänge sehen sich fort am Roggenmarkt und in die Bogenstraße hinein. Da muß man denn links abbiegen in den „Horleberg“ — aus dem Gewimmel in den Frieden. Es gibt kaum ein Fiedchen in Münsters bewegten Gassen, das so vom Gaudie der Kleinstadt umweht ist, wie dies Gäßchen alt-verstärkter Häuserchen, die sich um den Dom herumlehnen. Die Höfe und winzigen Gäßchen trennen hohe Steinmauern von der Straße. Hinter den kleinen Scheiben niedriger Fenster steht blühendes Geranium und „Meißige Pflanze“, eine alte Kasse schnurrt zwischen den Blumentöpfen, eine lange Pfeife lehnt behäulich in der Fensterede — hier wohnt das Glück aus der guten alten Zeit! — Eine Pforte führt in den Dom: das Licht des strahlenden Tages flutet nicht in die lange steinerne Halle, die einen Teil des Kreuzganges bildet. Hier herrschen matte, verklärte Uebergangstöne. Und kühl ist's in der Stille dieser Wandel! Noch eine Tür: sie erschließt das Innere, leitet in den Kapellenhang hinein, der das Tor dieses Riesenbaues umgibt, dem die Jahrhundert hämmerten und ihre Schrift hinterließen. Dämmerlicht wallt in gleichmäßigen Fluten durch den Raum. Schritt für Schritt gewinnt sich das Auge das Innere, bis allmählich die erste Befangenheit weicht und das Interesse über die Scheu steigt, die mit bangem Herzklopfen auf die Ferlichkeit dieser Halle hinwie. Weisse legt man Fuß vor Fuß, erlaunt über die seltsame Ferlichkeit dieses Gotteshauses.

An den Wänden des hohen Chores, an den Pfeilern, die zur Wölbung steigen, reist sich Skulptur an Skulptur. Kostbares Schnitzwerk, Marmorarbeiten, Gemälde — alles Epitaphien ehemaliger geistlicher Herren des Bistums. Prachtvolle darunter, ippige Schöpfungen der edelsten Renaissance, blühende Bildwerke aus dem Barock! Es gibt wenig deutsche Gotteshäuser, die an Denkmälern dieser Art gleichen Reichtums sich erfreuen.

In einem schönen Tage muß man vom Dom durch das Paradies, wo einst Gerichtstag gehalten ward, in das grüne Dämmerlicht des Dompfahrlent treten. Erlaunt nimmt man da die statiliche Gesellschaft öffentlicher Bauten wahr, die diesen Platz säumen. Die Universität, etwas kühl zwar, der Bischofsspalast, das kirchliche Museum, Hauptpost, Regierung, Landesmuseum, dann noch mehrere Bauten in der Form der prächtigen Adelshöfe! Eine stolze Corona!

Ja, diese Adelshöfe; auch sie bilden ein Zeichen Münsters, der Stadt, die als Herrscherin des reichen Münsterlandes im Winter den Adel von seinen Gütern — nicht zu höflichen Festen, heute zu bescheidenen Anlässen — versammelt. Reiche Geschlechter schufen sich

diese prunkvollen Absteigequartiere, wie sie in dieser Zahl keine Stadt, die nicht als große Residenz zum Vergleich auszeichnet, heute besitzt. Was einst geschaffen wurde und heute noch steht, ist der Ausdruck jener gesunden weiskalenschen Baukunst, die das Gute nahm, wo sie es fand, um es dem schweigsamen Ernst der Bewohner einzuzordnen. So wurden die lustigen Formen des 18. Jahrhunderts dem Charakter des Landes untergeordnet, wurden zurückhaltend gelebt. Dazu trägt der Baustoff bei. Die Baumeister fanden keinen Sandstein als Material vor. Sand kam nicht in Betracht, materialecht mußte gebaut werden. Da kam denn jene Ehe zwischen rauhen Sandsteinen und gelblich-getönten Sandsteinfassungen zustande, die bis heute ein Zeichen münsterländischer Architektur geblieben ist.

„Rot-weiß-gelb-grün“. Rot die Füllungen, weiß die Fenster, gelb die Architekturputze, grün die Läden! Ein fröhlich Farbenquartett, das nicht nur in den Straßen der Hauptstadt heiter stimmt, sondern auch in der Ebene draußen zwischen Weizenfeldern und Kartoffeläckern etwas zu erzählen hat. — Mehr als dreißig abdlige Höfe werden gezählt. Stets ist die Form gleich: ein zurückliegender Hauptbau, zwei Flügel, die mit den Kanten an die Straße treten (und heute, wo Erwerbsinn regiert, gelegentlich leider zu Läden ausgebaut wurden!) Zwei prächtige Schöpfungen tagen unter den Schloßtürmen hervor; der elegante Erdrostenhof und königliches (ehemals fürstbischöfliches) Schloß. Weit hinter den riesigen Neuplatz zurücktretend, liegt das Schloß da, als ein Giebelhof größter Form mit all' den Reizen und Vorzügen der kleineren Schwester, maßvoll in der Linie, maßvoll im Schmuck. Dahinter dehnt sich weithin der lauschige Schloßpark. Unter den alten Bäumen des Parks sind der Pflägen zu besinnlichem Nachdenken viele, denn auch hier thront die Stille.

Heute ist das Schloß nicht mehr Sitz eines, wenn auch kleinen Landesfürsten; der König überwies es dem ersten Zivil- und Militärbeamten der Provinz als Wohnsitz. Die Geschichte hat sich längst abgewandt von Weiskalens Hauptstadt, sie wird heute an anderen Orten gemacht. Das war einst anders. Münster war Zeuge großer Tage. Jedes Kind weiß, daß hier der Friede von 1648 geschlossen ward. Noch ist der Saal des Rathhauses im alten Kleide erhalten, wo die Abgeordneten der Fürsten tagten. Sogar die gestickten Kissen sind noch da, auf denen sie zu ihren Beratungen Platz nahmen. . . . Nicht nur Krieg und Frieden sah die Stadt, selbst eine Revolution tobte durch diese Mauern. Johann von Lepold richtete hier sein Wiederbäuerreich auf, beraubte und zertrümmerte im Wahnsinn die Schätze der Kirchen, wüdete und prägte mit seinen Genossen und Frauen als „König von Zion“, bis der bischöfliche Herr die gestürzte Ordnung wieder aufrichtete. Die drei Verführer aber, Johann, Knipperdölling und Krecting, wurden mit glühenden Zangen gezwigt, ihre Ketten zu ewiger Warnung an den (alten) Turm von Lamberti in Käfige gehängt. Heute sind diese Eisenzwinger noch am neuen Turm in schwindelnder Höhe zu sehen.

Zeiten kommen und gehen. Aus dem mittelalterlichen, recht verschlafenen Städtchen wuchs die moderne Hauptstadt heran. Keine Großstadt noch (im Sinne der Statistik), doch aber ein großes, vornehmnes Zentrum, in dem sich das Leben einer geistig hochstehenden Provinz spiegelt. Münsters Straßenbilder zeigen, welche Kräfte sich in der Stadt regen. Da sind die schwarzen Gewänder der Geistlichkeit, die ehrlichen Kleider der Ordensleute, denn Münster ist auch heute als Bischofssitz eine Hauptstadt des katholischen Deutschlands. Da sind die bunten Röcke der bewaffneten Macht, die Studenten in Jugendkraft, die Professoren und vielerlei höheren Beamten, die man meist sogleich an zurückhaltender Miene und gemessenem Wesen erkennt. Der kleine Bürger, aus dessen Kreisen sich gerne das eine oder andere münsterliche „Original“ löst, schließt den Kreis. Man erkennt: Münsters Bewohner bilden eine feinabgestimmte Mischung aus allen Teilen der modernen Gesellschaft. — Und dennoch sprach man lange davon, daß das geistige Leben in dieser Stadt nicht recht voran wolle. Heute, wo ein prächtiges Museum alte und neue Kunst darbietet, wo Konzerte und literarische Veranstaltungen viele Freunde gewonnen, wo das Theater (ein allerdings reformbedürftiger Bau) bei großen Anlässen ein festliches großstädtisches Publikum versammelt, haben solche Klagen den Boden verloren.

Das heutige Münster ist so eine Art Idealstadt — Ruheflut für den Müdten, Trümmertort für den Künstler, Tafelstüb für den Schaffenden des Tages. Wohl dem, der sagen darf: Hier ist meine Heimat.

Uhren Gold- und Silberwaren Trauringen Bestecken Brillen etc. Uhrmacher KARL JOCK Juweller Kaiserstr. 141 KARLSRUHE Kaiserstr. 141 Reparaturwerkstätte — Rabattmarken. 8962,7.5

Kaufmann, oder sonst intelligentem Herrn wäre Gelegenheit geboten, sich mit einer Einlage von ca. 2000.— Mark an einem lukrativen, konkurrenzlosen und ausbeutungsfähigen Unternehmen vorerst als stiller Teilhaber zu beteiligen und durch Erledigung der Buchführung, die wöchentlich einige Stunden in Anspruch nimmt, sich einen ansehnlichen Nebenwerb zu verschaffen. Offerten unter Nr. B11219 werden an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Kino-Theater, sofort sehr billig zu verlaufen wegen unvorhergesehenen Eintretens eines einschneidenden Falles. Platz: Süddeutschland, Einwohnerzahl über 80000. Das Theater ist im Betrieb. Bewerber belieben ihre Adressen nebst Nachweis der Zahlungsfähigkeit alsbald unter Chiffre R. a 581 postlagernd Kleinfaltenburg, Baden zu senden.

Für tüchtige Wirte, in Freiburg i. B. wegen Kränklichkeit ein mittleres, nachweisbar sehr gut gehendes und vorzüglich gelegenes Hotel-Restaurant mit schönen Lokalitäten, großer Stammfundschaft und hohem Umsatz sofort sehr billig (141 000 Mk.) zu verkaufen. Anzahlung 12—20 000 Mk. Nur ernstl. Respektanten wollen Off. u. F. F. 4212 an Rud. Mosse, Freiburg i. B. einsehen. 8229a,2

Verren- und Damen-Fahrrad, 1 eleg. Verren neu Nr. 48.—, Preis: 110.—, 1 vollst. Verren Nr. 35.—, zu verkaufen! 811366.22 Zurladerstr. 59, III. 811378 Leisingstraße 33, im Dor.

Neuberts Nährsalzkaffee, Ersatz für Bohnenkaffee, wohlschmeckend, leichtverdaulich, nahrhaft, sehr ausgiebig und preiswert. Bund 50 Pfg.

Neuberts Reformbutter, (feinste) Pflanzen-Margarine vollster Ertrag für die teure Kuhbutter, durchaus rein. Bund 90 Pfg.

Neuberts Natur-Reis, unpoliert, unverfälscht, großfornig, nahrhaft. Bund 30 Pfg. bei 5 Pfd. p. Pfd. 28 Pfg.

Edener Marmeladen und Säfte, und Gelees sind von unerreichter Güte, vor allen Dingen aber durchaus rein und ohne jege Zusätze, die sollte jede Hausfrau vermissen.

Reformhaus z. Gesundheit, 2. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122. Lebensmittel-Atel: Kaiserstraße 40.

4 Zimmer-Wohnhaus, in guter Wohnlage, 6 Zim., solid gebaut, 6% rentierend, in äußerst billig zu verkaufen. Bedingungen günstig. Off. Nr. 8282a an die Exped. der „Bad. Pr.“ erb. 6.8

Erste Etage — Grosser Gelegenheitskauf! — Kein Laden. Kommen den Freitag trifft eine grosse Partie feine Herrenstoffe ein, worauf ich meine werten Kunden heute schon darauf aufmerksam mache und koste: Serie I 4.85, Serie II 6.—, Serie III 7.—, Serie IV 8.—, Serie V 8.85. Diese Stoffe sind durchschnittlich Mk. 3.— bis 4.— unter Preis. Kein Laden. H. Feibelmann, Kaiserstrasse 175, I. Etage, im Konfektionshause von Hirt & Sick Nach. Erste Etage. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

2 Spezial-Geschäfte, der Lebensmittelbranche mit je 100 bezw. 60 Mk. Lager-einnahme bei 25% Kupon u. kleinen Speien und verkauflich. Jahresgewinn 2500 bezw. 8000 Mk. Preis 4000 bezw. 7000 Mk., ohne Waren, solche extra nach Inventur 1500 bezw. 2000 Mk. Offerten unter Nr. B10519 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Haus zu verkaufen, in einem größeren Orte, 4000 Einn., in der Nähe Karlsruhe, ist ein Haus, in welchem seitlich ein Schulgeschäft mit bestem Erfolg betrieben, zu verkaufen eult. zu verpachten. Näheres unter Nr. 3218a durch die Exped. der „Bad. Presse“.

Haus-Verkauf, vierstöckig, einfach, 6 Zimmer im Stad. Altstadt, nahe dem Hauptwald, gut rentierend, zu sehr billig. Preis: Off. unter Nr. 8479 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Villa in Ettlingen, ungemein solid gebaut, enthält 8 Zimmer u. mit sehr großem Obst-, Gemüsel- u. Biergarten, in schöner staub- und ruhiger Lage, nahe der Bahn, ist bei Verfall, wegen weit unter dem Verfallungspreis zu verkaufen. Offerten unter Nr. 27 postlagernd Ettlingen nur vom Selbstkäufer erbeten.

Hausverkauf, Ein in einer Amtstadt an 4 Bahnlinien gelegenes, neuwertiges, dreistöckiges Anwesen, welches sehr rentabel und sich für jedes Verfalls-Geschäft eignet, in wegen Betriebsvergrößerung billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3302a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gitarre, sehr gut erhalten, mit vollem, rundem Ton, billig zu verkaufen. 811461 Forststrasse 42, Part.

Bäckerei-Verkauf, in bester Geschäftslage v. Karlsruhe ist eine gutgehende Brot- u. Feinbäckerei besonderer Umstände wegen preiswerter zu verkaufen. Off. erbeten unter Nr. B11456 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Dampfmaschine, liegend, 15—20 PS., sehr gut erh., wegen Abbruch spottbillig zu verk. M. David, Karlsruhe. 811446 Dittenbachstr. 6.

Schreibmaschine, gebraucht, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Kaiser-Basare 18.

Photo-Apparat, 9x12, m. Stativ, billig zu verkaufen. 811504 Bahringstr. 70, 4. St.

Casher zu verkaufen, 3 flammig, sehr gut erhalten. 811494 Nordstr. 20, 4. St. v. Gut erhalt. Kinderliegewagen billig zu verkaufen. 811480 Humboldtstraße 6, 2. St.

**Residenz-Theater**  
Waldstraße 30.  
Zu dem reichhaltigen, bezogenen Tagesprogramm kommt von heute ab als Einlage zur 5624 Vorstellung:  
**Nikolausstift**  
in St. Gerny.  
Interessante Naturaufnahme.

**Leigwaren**  
8.3 und 4500  
**Dürrobst**  
**Bruch-Maccaroni**  
Pfd. 26 Pfa.  
**Maccaroni**, offen  
die Pfd. 28 Pfa.  
dünn Pfd. 34 Pfa.  
**Gemüse-Nudeln**  
breite Hausmacher  
Pfundbon 30 Pfa. an  
**Eier-Hausmacher**  
— nur in Palet —  
1/2 Pfd. 40 Pfa.  
1/2 Pfd. 20 Pfa.

**Neue Zwetschgen**  
von 32 Pfa. an  
**Zwetschgen**  
ohne Steine  
Pfd. 50 Pfa.  
**Kranzfeigen**  
Pfd. 25 Pfa.  
**Birnhutzel**  
Pfd. 18 Pfa.  
**Dampfpfeffel**  
Pfd. 62 Pfa.  
**Californische Pfirsiche**  
und  
**Aprikosen**  
Pfd. 70 Pfa.  
**Datteln**  
Pfd. 35 Pfa.  
**Mischobst**  
sehr beliebt  
30 u. 40 Pfa.  
beides ohne Stein 60 Pfa.

**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
In den bekannten Verkaufsstellen.

**Stellen-Angebote.**  
**Tüchtige Zuschneider**  
finden sofort Beschäftigung bei  
**Markstahler & Barth**,  
Bauzweckerei, 5653  
Karlsruhe Nr. 67.  
**Verkäuferin**  
für ein Parfümerie- u. Toiletten-  
geschäft gesucht. Offerten mit  
Gebaltsansprüchen an d. Exp. der  
„Bad. Presse“ unt. Nr. 511457.

**Modellschreiner gesucht.**  
Tüchtiger zuverlässiger Modell-  
schreiner für dauernde Arbeit für  
sofort gesucht. Off. unt. Nr. 511355  
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.  
Zu sofortigem Eintritt suchen  
wir einen tüchtigen und zuverlässigen  
5635.3.1

**Blechner u. Installateur,**  
welcher schon auf Dampfleitungen  
gearbeitet hat.  
Gewerber wollen sich unter Mit-  
bringung ihrer Zeugnisse bei der  
**Röhrenmaschinenfabrik Karlsruhe**  
vorm. Gaid u. Ren,  
melden.

**Schuhmacher**  
für Reparaturen  
für ein größeres Schuh-Geschäft  
für sofort gesucht. Zu erfragen  
unter Nr. 5650 in der Exped.  
der „Bad. Presse“.

**Junge Mädchen,**  
welche das Blumenmachen  
gründlich erlernen wollen,  
erhalten dauernde Stellung bei  
5593.3.2  
**Heinrich Falke**  
Brau- und  
Kommunion-Kranzfabrik,  
Rüppurrerstr. 35.

**Heimarbeit**  
Für eine große Anzahl  
Personen wird Arbeit außer  
dem Hause vergeben in  
Mützen, Wästen, Kleider,  
Köchen etc.  
Ungeübte Personen werden  
angelehrt. 5594.3.2  
**Heinrich Falke**  
Brau- und  
Kommunion-Kranzfabrik,  
Rüppurrerstr. 35.

**Hausbursche.**  
Suchen auf 10. April einen  
jüngeren, kräftigen Haus-  
burschen. Nur solche mit guten  
Empfehlungen wollen sich  
melden bei  
5515.3.2  
**Hammer & Helbling**,  
Karlsruhe.

**Jüngerer Laufbursche**  
per sofort gesucht.  
**Josef Ettlinger**,  
5648  
Kaiserstraße 48.

**Jüngere Verkäuferin**  
aus der Schuhbranche  
per sofort gesucht.  
**Josef Ettlinger**,  
Kaiserstraße 48. 5649

**Lehrmädchen und Lehrling**  
gegen sofortige Vergütung  
per sofort gesucht. 5647  
**Josef Ettlinger**,  
Kaiserstraße 48.

**Modistin-Gesuch.**  
Einige 2. Arbeiterinnen, welche  
selbstständig arbeiten können, bei gut.  
Gehalt u. dauernd sofort gesucht bei  
**Clara Drescher**,  
L. P. Drescher Nachfolger,  
Herrenstr. 20. 5621

**Tailen-Arbeiterin**  
sowie Arbeiterin für dauernd  
sofort gesucht bei  
511463  
Frau Blumensteiner, Steinstr. 21, II.  
**Tüchtige Kostümbüchlerinnen**  
gesucht.  
5622  
Färberei Thomas, part.

**Gesucht**  
für sofort ein gebildetes energisches  
Fräulein, in Rußl u. Französisch  
erfahren, für einige Stunden nach-  
mittags zu Kindern. Offerten  
unter Nr. 3304a an die Expedition  
der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**Stadt-Gesuch**  
für Privathaushalt:  
sofort und 16. April  
für Privathaushalt:  
Arbeitsamt  
Köcheninnen hier und  
auswärts mit guten  
Zeugnissen,  
Mädchen für alle Hausarbeit und  
zum Anlernen,  
Zimmermädchen, die gut nähen  
und servieren können.  
Waisch- und Putzfrauen:  
für Hotel und Wirtschaft:  
Restaurationsköchinnen hier und  
auswärts,  
Küchenmädchen  
Haus- und Küchenmädchen bei  
hohem Lohn.  
5607.2.1  
**Städt. Arbeitsamt**  
(weibl. Arbeitsnachweis),  
Zähringerstr. 100, Telefon 629.

**2 tüchtige Büchlerinnen**  
finden sofort oder später Beschäfti-  
gung.  
5589.3.1  
**J. Burg Wwe.**, Karlsruhe 43.

**Stellen-Gesuche.**  
**Bauarbeiter,**  
Abolvent einer nordd. Bauges-  
werkschule, mit langjähriger  
Maurerpraxis, sucht Stellung als  
Haufrührer etc.  
Offerten unter Nr. 511454 an  
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Ein fleißiges Mädchen,**  
welches etwas kochen u. alle häus-  
lichen Arbeiten verrichten kann,  
findet auf 1. Mai Stelle. Näheres  
5622  
Kaiserstr. 88, 3. Stod.

**Dienstmädchen**  
tüchtig und fleißig, welchem Ge-  
legenheit geboten das Kochen zu  
erlernen, für alle Hausarbeit in  
Privatpension gesucht.  
5623  
Durlacher-Allee 16, 3. Tr.

**Tüchtiges Mädchen**  
welches kochen kann und versteht,  
einen kleinen Haushalt selbstän-  
dig zu führen per sofort gesucht.  
511470  
Douglasstraße 11, IV, r.

**Williges Mädchen**  
das schon gebiert hat, per sofort  
oder später gesucht.  
5675  
D. Glatzer, Stephanstr. 32, v.

**Gesucht für sofort ein junges**  
Mädchen, das zu Hause schlafen  
kann, in kleinen Haushalt.  
511417  
Vorstr. 8, part.

**Tücht. Alleinmädchen** f. Küche  
arbeit in gutes Haus gesucht.  
5624  
Amalienstr. 25, III. Ebd.

**Verkaufserin**  
der Kolonialwarenbranche sucht  
auf 1. Mai Stellung.  
Offerten unter Nr. 511187 an die  
Exped. der „Bad. Presse“ 3.2

**Geb. Fräulein,**  
der franz. Sprache mächtig, in  
Rußl und allen Fächern des  
Haushaltes bewandert, sucht tags-  
über oder nur für einige Stunden  
Beschäftigung.  
Offerten unter Nr. 511489 an  
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**M. Stellen suchen:** Hotel-  
mädchen, Mädchen in Privat-  
kellnerinnen, Ebenso finden Kaffee-  
kochen, Haus- u. Küchenmädchen.  
**Franz Morasch**, gewerb-  
mäßiger Stellenvermittler, Bürger-  
straße 19, 2. Stod. 511460

**Fräulein** im Kochen u. allen  
Arbeiten, sucht Stelle als  
Schicht- u. besterem Gehalt,  
gegen Aufgeld, am liebsten in  
Deißenberg. 511526  
Näheres durch **Luisa Zeller**,  
gewerbemäß. Stellenvermittlerin,  
Erzbrunnstraße 23.

**Wegen Auflösung des Haushaltes**  
sucht tüchtige, gewandte  
5.2  
**Herrschaftsköchin**  
Stellung für den 1. oder 15. Mai.  
Off. Offerten unter Nr. 510863 an  
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Mädchen**  
sucht Stelle als Anfangsverkäuflerin  
gleich welche Branche. Zu erfragen  
Morgenstr. 6, 3. St. r. 511459

**Vermietungen.**  
**Büro**  
bestehend aus zwei großen  
Zimmern, eine Treppe hoch,  
nach der Straße gehend, per  
sof. od. später zu vermieten.  
5620.3.3  
Kaiserstr. 174.

**Tennisplätze**  
2 Stück auf dem Röhrensportplatz  
links der Rheinstraße mit ge-  
nügendem Auslauf zu verm.  
Näher im Sportgeschäft **Veier**,  
Kaiserstr. 174. 5620.3.3

**Stallung**  
für 2 Pferde, Heupelcher, Wagen-  
remise, wo 5 St. ein Kohlengeschäft  
betrieben wurde, sofort oder später  
zu vermieten. 511482  
Näheres Rheinstraße 10, 2. St.

**3 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres im 1. Stod. 511508

**3 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres im 1. Stod. 511508

**3 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres im 1. Stod. 511508

**3 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres im 1. Stod. 511508

**3 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres im 1. Stod. 511508

**3 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres im 1. Stod. 511508

**3 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres im 1. Stod. 511508

**3 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres im 1. Stod. 511508

**3 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres im 1. Stod. 511508

**3 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres im 1. Stod. 511508

**3 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres im 1. Stod. 511508

**3 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres im 1. Stod. 511508

**3 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres im 1. Stod. 511508

**3 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres im 1. Stod. 511508

**3 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres im 1. Stod. 511508

**3 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres im 1. Stod. 511508

**3 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres im 1. Stod. 511508

**3 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres im 1. Stod. 511508

„Badische Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Süddeutschen Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern...

Ein Reichseinigungsamt.

Ein wohlgeordnetes Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ist eine der wichtigsten Bedingungen für ein ungestörtes Gedeihen der sozialen Wohlfahrt.

Frhr. v. Berlepsch schilderte die Einrichtungen, die wir zur Verhütung und Beilegung solcher Kämpfe haben: die alles andere dieser Art überfliegende Einrichtung des Schiedsgerichtes...

Aus den eingehend dargestellten großen Arbeitskämpfen der letzten Jahre ergaben sich dem Vortragenden folgende Schlüsse. Die von den Arbeitgebern und -nehmern selbst geschaffenen Einrichtungen...

Ein Ueberblick über die Einrichtungen der Länder, wo solche Einigungsämter für Arbeitskämpfe bereits wirken, gibt uns etliche wichtige Lehren. Wenn man auch für Deutschland an ein gezieltes Einschreiten denke, so sei doch von Zwang abzusehen, mit Ausnahme des Zwanges, vor dem Einigungsamt zu erscheinen...

nicht für kleinere, örtliche Streitigkeiten da sein. Es solle nicht der allgemeine Regulator für die Arbeitsbedingungen im Reich werden. Vielmehr solle es eine ständig bereite Vermittlerstelle sein für die Fälle, wo die Parteien überhaupt nicht zum Frieden geneigt oder die Verhandlungen auf einem toten Punkte angelangt seien.

Als Vermittlungsamt sei das Reichseinigungsamt nicht an das Reichsgericht oder das Reichsverwaltungsamt anzugliedern, sondern besser an die Arbeitsabteilung des Statistischen Reichsamts, da es doch viel von dessen Material bedürfe.

Handwerk hat goldenen Boden!

Die Frage, welchem Berufe die schulentlassene männliche Jugend zuzuführen sei, bewegt zur Zeit zahlreiche Familien. Sehr beachtenswert ist darum eine Veröffentlichung, die von der Handwerkskammer zu Pforta ausgeht und sich in erster Linie an diejenigen Eltern wendet, die danach zusehen, ihre Jungen ein Handwerk lernen zu lassen...

Weiter wird ausgeführt: Im Handwerk ist heute eine große Nachfrage nach Lehrlingen. Jeder Junge wird sich also eine gute Lehrstelle aussuchen können. Anders ist es im Kaufmannstande. Die besten Jutmen nehmen nur Lehrlinge mit höherer Schulbildung an.

der Jungezeiten melde. Jene großen Kapitalisten, deren Ruhm und Reichtum die Weltgeschichte künde, Männer wie Krupp, Schickau, Borjig, Franklin und andere mehr waren einst tüchtige Handwerker, begründeten als Handwerker ihr Vermögen. Im Handwerk wird die jugendliche Kraft Eures Jungen nicht ausgebeutet; denn jeder Handwerksmeister hält es für seine Ehrenpflicht, seine Lehrlinge in seinem Handwerk so tüchtig wie möglich zu machen.

— Eine Deutsche Hausbesitzer-Ausstellung. Der Zentralverband der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands begehrt im Jahre 1912 das 25jährige Jubiläum der Gründung des Bundes der Berliner Grundbesitzervereine und er will diesen Anlaß benutzen, um in Berlin eine Allgemeine Ausstellung des städtischen Haus- und Grundbesitzes in Deutschland zu veranstalten.

Luisenschule

der Abteilung I des Badischen Frauenvereins. An der unter dem Protektorat K. K. S. der Großherzogin Luise von Baden stehenden Luisenschule, Pensionat für schulentlassene Mädchen, beginnt am 1. Mai d. J. ein neues Schuljahr.

Billige Gelegenheit für Brautleute! Braucht, Schlaf-, Wohn- und Speisesaal, und sonst. Küche enorm billig. 776. Möbelhaus Kronenstr. 32.

Pfannkuch & Co. Frisch eintreffend: Schellfische. Preise für diese Woche: Nordsee-Schellfische kleine Schellfische Pfund 20 Pfg. große Fische Pfund 30 Pfg.

feinste gewässerte Stockfische per Pfund 23 Pfg. 2.1 empfehlen 5578.

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Servelatwurst! Calami, Schinken, rot, vollfleischig, farbehaltend, fett. Garantiert gut. Pfund 1.15 Mk. Rücknahme. Auf Wunsch Probe gratis. 1824a, 27, 12. Gildenzoph, Wurstfabrik, Gading.

Kartoffeln für Saal, Festes, Prens- und Futterzwecke der sofortige u. spätere Lieferung officiert wannomische Ferdinand Wolfsheimer, 3113a Würzburg. 63

Die Dampfwasch-Anstalt Aug. Plüßner Rüppurr empfiehlt sich für Spezial-Gardinen-Wäscherei bei schonendster Behandlung und billigster Berechnung.

Schulranzen Schulmappen, Musikmappen, Instituttaschen 5467 in bekanntester Ausführung und größter Auswahl. 12.2 Kofferhaus Geschw. Lämmle, 51 Kronenstr. 51 nächst der Kriegstraße. Telephon 1451. Rabattmarien.

Belegte Käseplatten empfiehlt 4041.4.2 Teleph. 2107 Alois Zanetti Kaiserstr. 64 Butter, Käse Groß und Detail.

Bei Husten & Heiserkeit SCHUTZ! ECHTE SODENER PASTILLEN seit 20 Jahren ein sehr bewährtes Mittel.

Miet-Verträge sind zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

Eltern versichern vorteilhaft ihre Kinder bei der Deutschen Lebensversicherungsgesellschaft Aktien-Gesellschaft. Berlin. Prospekt und Auskünfte durch die Subdirektion Karlsruhe, Schloßplatz 7, Telephon 2808.

Detectiv-Institut „Argus“ A. Mator & Co., Mannheim, P. 4. S. Tel. 3305. Bestehtes Institut Süddeutschlands. Ermittlungen und Erforschungen aller Art. 10989a

Klavierstimmungen und fabrikmäßige Reparaturen. Atelier für Pianofortebau. Chr. Stöhr, Pianofortebauer. Pianolager. Lager: Verlängerte Ritterstr. 11. nächst der Gartenstraße. 990

Posamenten für Möbel, Dekoration, Konfektion und Bilderei laßt man am vorteilhaftesten in der Karlsruher Posamentenfabrik mit elektr. Betrieb von W. Clorer jr., Kaiserstr. 136 (Friedrichsbad H. II.) Anfertigung einfacher bis reich ausgestatteter Posamenten, wie: Kranen für Möbel, Teppiche, Vorhänge und Kleider, Belegborten, Gimpel, Säure, Quasten, Knöpfe, Garbentänze, Verlämmerungen, Besätze für Konfektion, Galb- und Silberposamenten bei billig. Fabrikpreisen. 3757.30.10

Zur Osterpuherei empfehle: Aufhodenlud, Barlett u. Linsleum, Wische, weiß und gelb, Barfette, Stahlhäuse, Boden, Bl, Haubterbindern und geruchlos, Hartstapfen, Ofen, Möbelpolitur, Welen, Bürsten, Schrubber, sowie alle einschlägigen Artikel in bester Qualität. G. Hoferer, Schillerstr. 33. Rabattmarken. 210522

20 Waggon Eizkartoffeln, Babische, blaurote Silesia Mecker in vorzüglicher Qualität, auf leichtem Sandboden gewachsen, hat billig abzugeben. 3286a Eduard Müllerheim i. Sabses i. Pommer. Kartoffeln - Großhandlung.

Unser Kontor befindet sich jetzt 5555.2.2 Kaiserstraße 149 I. Etage. Winschermann & Cie., Kohलगroßhandlung u. Rheinrhederel.

Einzig, langjährige Spezialität. Aufzüge und Krane liefert Süddeutsche Aufzug- u. Kranbauanstalt, Martin & Braun, Göttingen IV.

Vorteilhaft! Kaiserstuhlweine in großen Mengen habe ich noch zu möglichen Preisen abzugeben. L. Bastian, Endingen-Kaiserstuhl (Baden).

